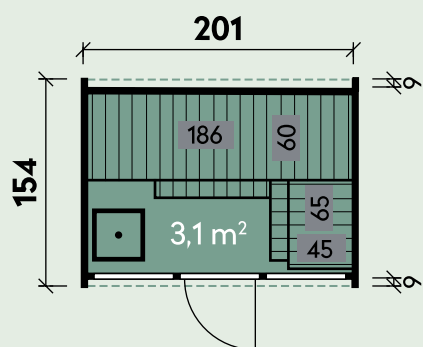


Technische Daten & Aufbauanleitung



Artikelnummer:

314 600 | 314 610



Kontrolliert durch:

Montageanleitung

Mit diesem Gartenhaus haben Sie sich für ein Qualitätsprodukt aus dem Hause Finnhaus-Vertrieb M. Wolff entschieden, und damit eine gute Wahl getroffen. Diese Montageanleitung soll Sie beim Aufbau des Bausatzes unterstützen und bei dem einen oder anderen „kniffligen“ Detail mit gutem Rat und Tipps weiterhelfen.

Jedem Bausatz liegen individuelle Ansichtszeichnungen/Technische Daten bei, aus denen Sie die jeweiligen Maße und Positionen der Türen, Fenster, sowie die Einbauhöhen der Fenster entnehmen können.

Da auch wir Praktiker sind, werden wir Ihnen lange Texte ersparen, und uns auf das Notwendigste konzentrieren. Sie werden im Lieferpaket ausreichend Schraub- und Befestigungsmaterial finden, dessen Auswahl sich nach dem jeweiligen Bedarf selbst erklärt.

Folgendes Werkzeug wird benötigt:

- | | |
|----------------|---------------------------------|
| ✓ Wasserwaage | ✓ Akkuschauber |
| ✓ Hammer | ✓ versch. Bitspitzen |
| ✓ Gummihammer | ✓ Holzbohrer |
| ✓ Schlagklotz | ✓ Teppichmesser mit Hakenklinge |
| ✓ Zange | ✓ Stichsäge |
| ✓ Maßband | ✓ evtl. Handkreissäge/ Kappsäge |
| ✓ Zollstock | |
| ✓ Bohrmaschine | |

Beispiel



Fotografieren Sie oder schneiden Sie alle Aufkleber am Paket aus. Darauf sind alle wichtigen Informationen, die eventuell später für Rückfragen benötigt werden.

Bauliche Voraussetzung

Für die Standfestigkeit und Haltbarkeit Ihres Hauses ist ein **fachgerechtes Fundament** von großer Wichtigkeit. Eine einwandfreie Montage des Hauses wird nur durch ein **absolut waagerechtes und tragfähiges Fundament** gewährleistet.

Bei Fragen zum Fundament, das für den Untergrund Ihres Hauses notwendig ist, wenden Sie sich vorzugsweise an einen örtlichen Fachmann, der mit den für Ihre Region typischen Bodenstrukturen vertraut ist.



Verdichtetes Schotterbett mit Gehwegplatten als Minimaluntergrund für die Errichtung eines Hauses.

Pflegehinweise zum Saunafass

Vielen Dank für Ihre Entscheidung zum Kauf eines Saunafasses aus dem Sortiment von Finnhaus Wolff.
Damit Sie lange Freude mit Ihrem Saunafass haben, beachten Sie bitte folgende Hinweise:

Pflegehinweise

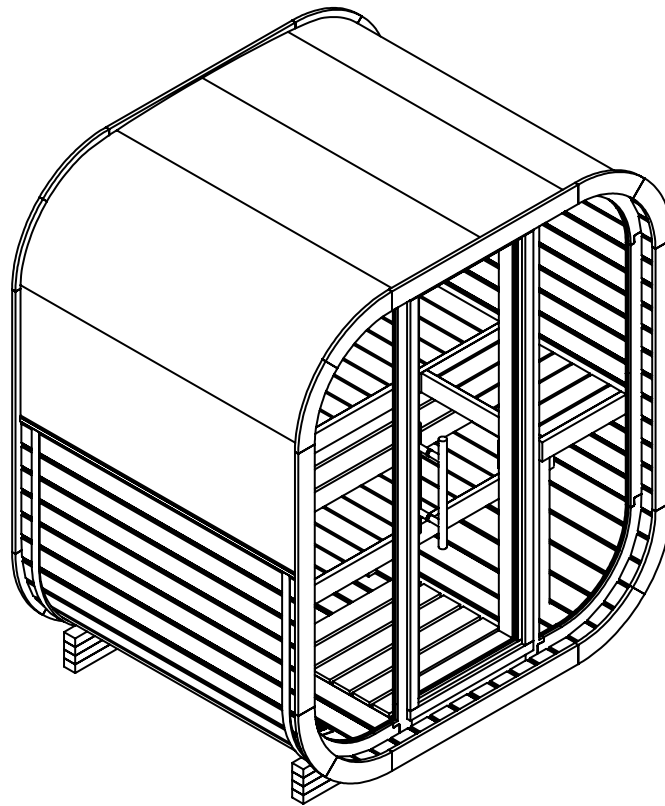
- In den ersten zwei Jahren nach der Montage oder dem Kauf Ihres montierten Saunafasses achten Sie bitte besonders auf das Quell- und Schwindverhalten der Holzbohlen. Nehmen Sie bei Bedarf die erforderlichen Schritte des Spanns oder Entspanns vor.
- In der kälteren Jahreszeit empfehlen wir, dass Saunafass über die Nachstellvorrichtung zu entspannen.
Bitte informieren Sie sich dazu in unserem Video. Sie finden es mit dem Link: https://youtu.be/b_zgbqfP6cg
- In der wärmeren Jahreszeit empfehlen wir, das Saunafass über die Nachstellvorrichtung zu spannen.
Bitte informieren Sie sich dazu in unserem Video. Sie finden es mit dem Link: https://youtu.be/b_zgbqfP6cg

Achtung: Bitte gehen Sie umsichtig vor, damit der Türrahmen nicht eingedrückt wird.
Die Tür ließe sich dann nicht mehr öffnen.

- Die außen angebrachten Dachblenden haben Sie während der Montage mit einem Spielraum von ca. 5 Millimeter am Saunafass angebracht. Bitte kontrollieren Sie den Abstand beim Spannen und Entspannen der Spannringe. Gegebenenfalls ist es erforderlich, die Dachblenden vor dem Spannvorgang zu entfernen und danach wieder anzubringen.
- Sollte die Tür sich nicht leicht öffnen lassen, kontrollieren Sie bitte auch die Spannvorrichtung bei der Ursachenermittlung.
- Bitte kontrollieren Sie in regelmäßigen Abständen den Pflegebedarf Ihres Saunafasses. Je nach Standort und UV-Einstrahlung wird ein Folge-Farbanstrich erforderlich sein. Der Innenraum bleibt unbehandelt.

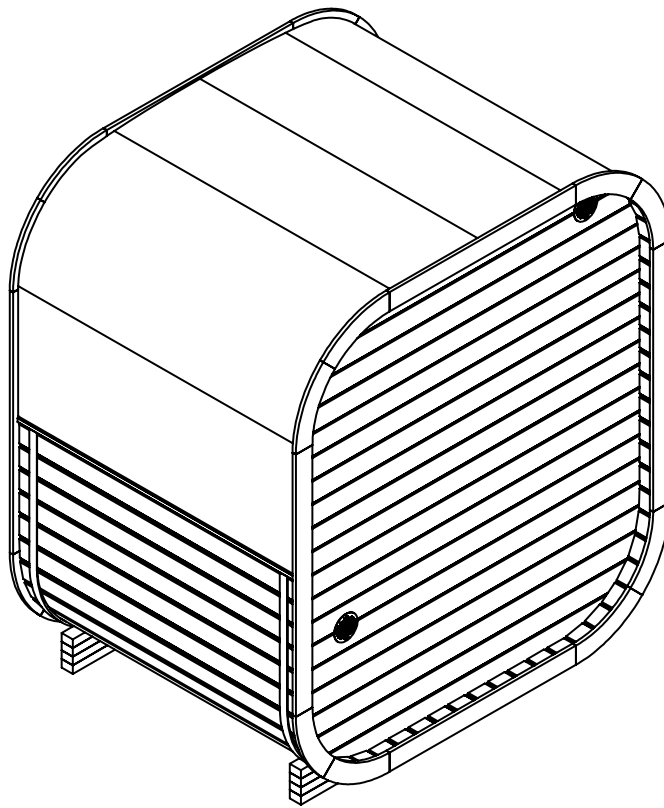


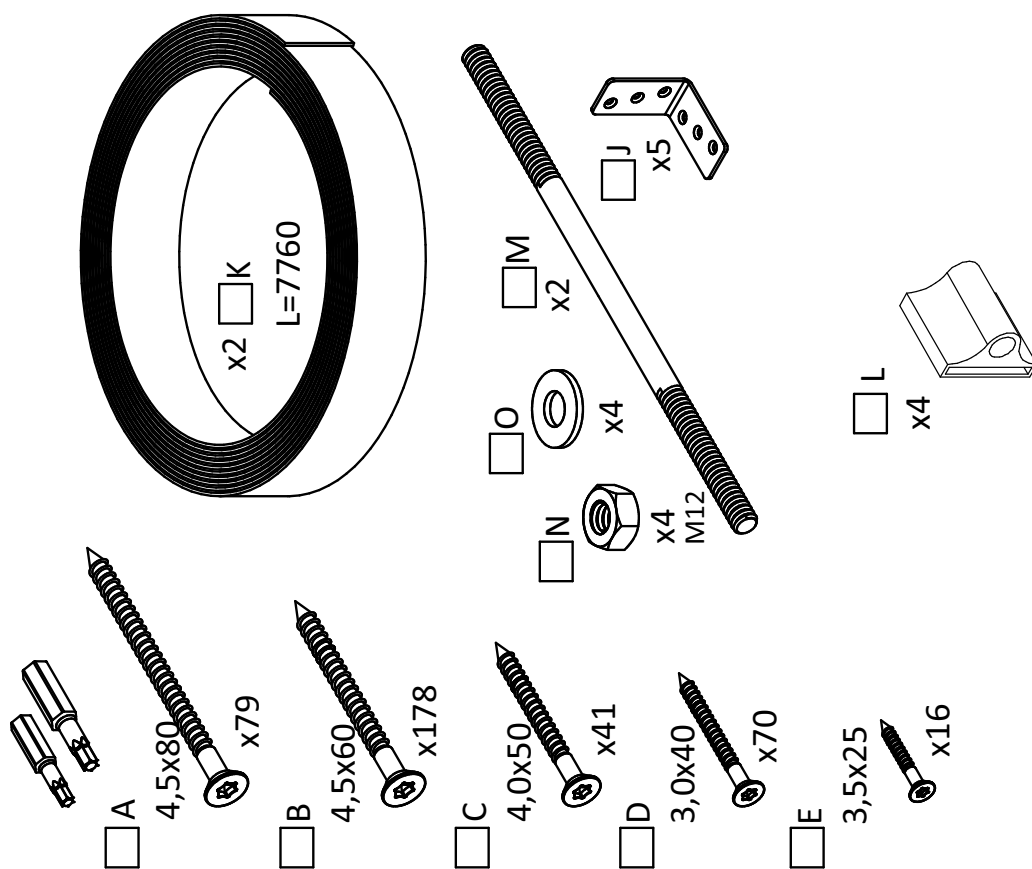
Wir bringen Urlaub in den Garten



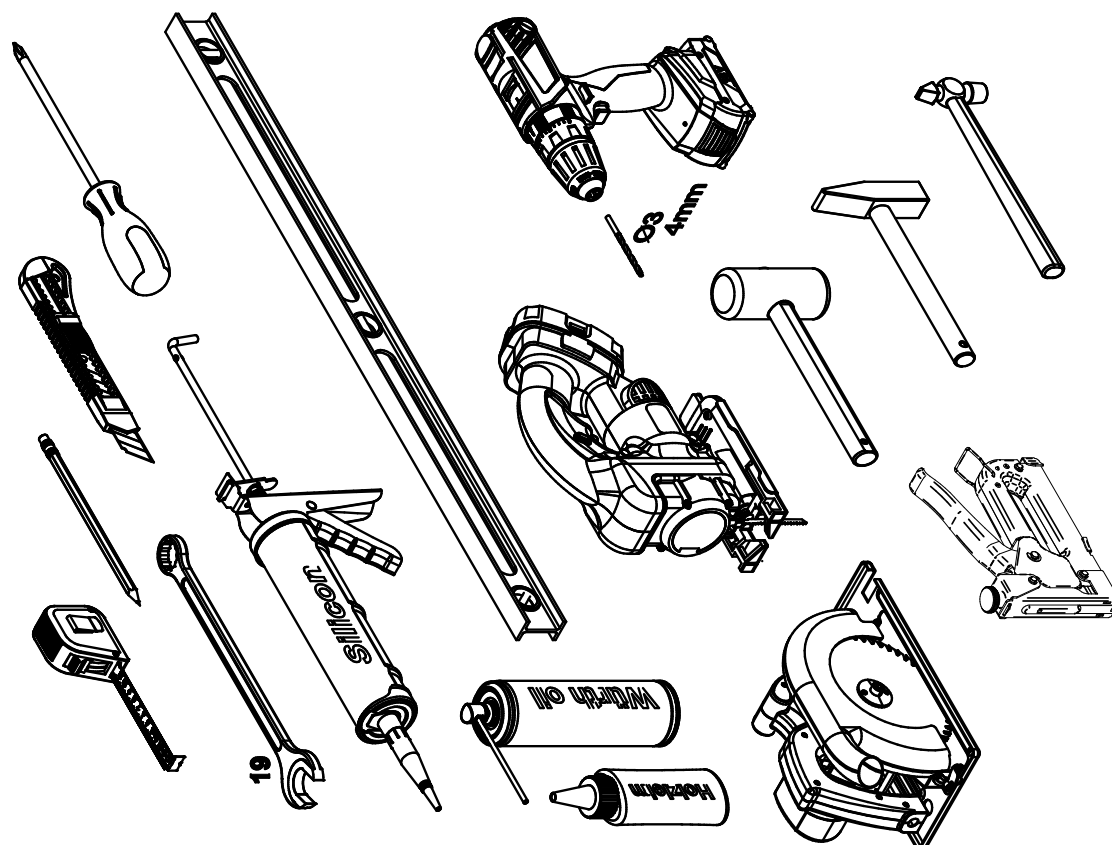
****Bevor Sie mit dem Aufbau der Sauna beginnen, vergewissern Sie sich bitte, dass alle Teile vorhanden sind.****

- Eine Saunatonne kann aufgrund ihrer Konstruktion niemals zu 100 % dicht sein.
- Alle Maße in mm (Millimeter).
- Lesen Sie die gesamte Anleitung.

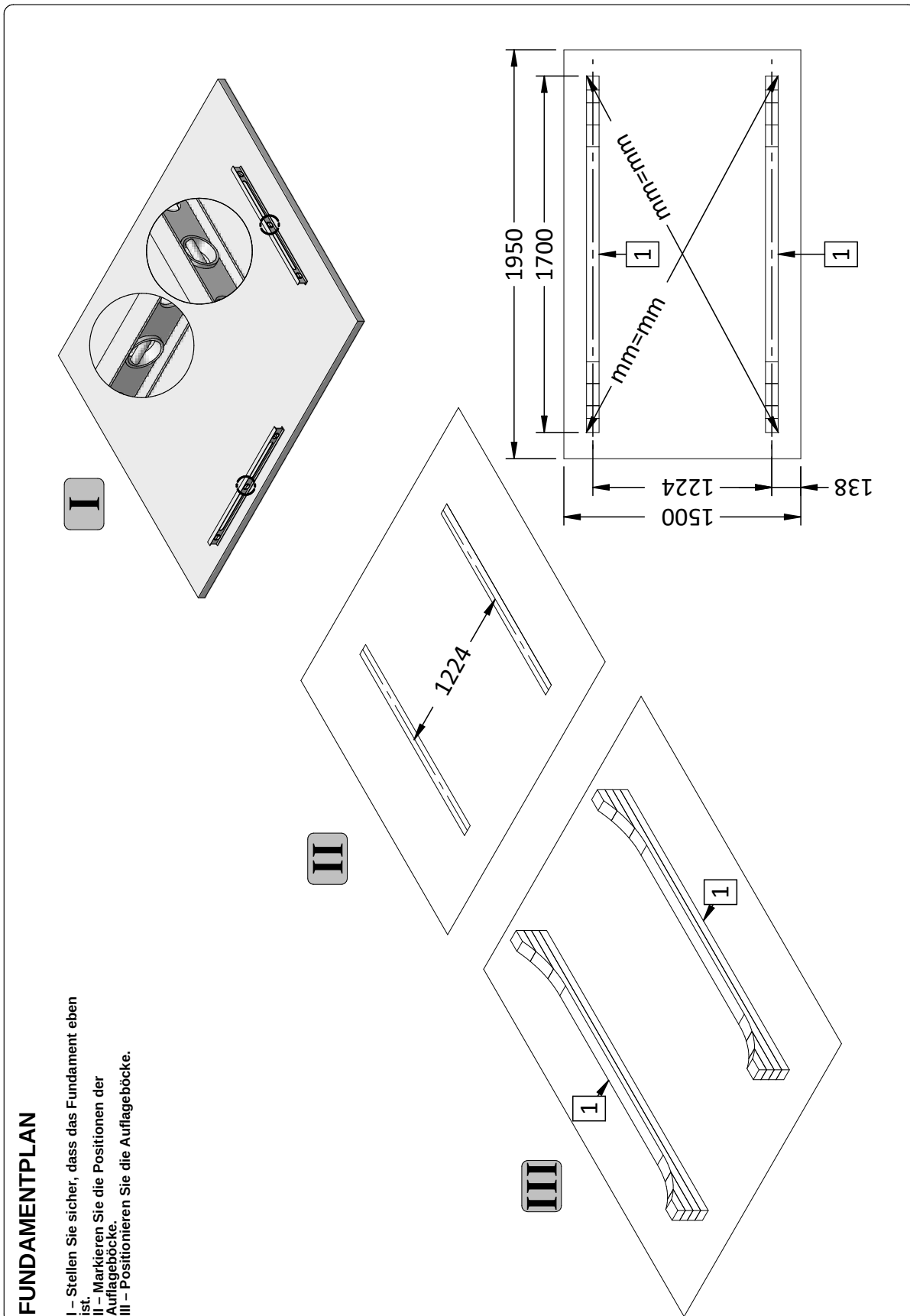


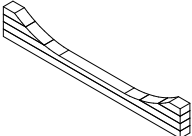
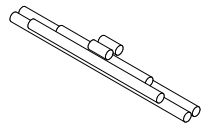


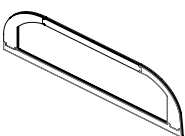
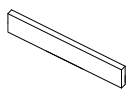
Werkzeuge, die den Aufbau erleichtern.
Nicht im Lieferumfang enthalten.

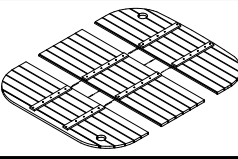


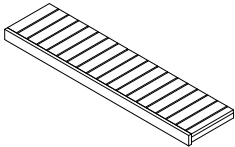
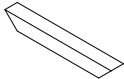
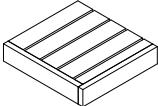
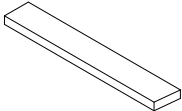
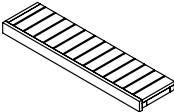
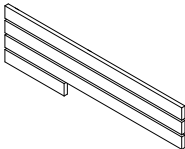
Wir empfehlen als Fundament für Ihr Gartenhaus eine vollflächig festgegründete, gepflasterte oder betonierte Fläche. Wahlweise ist auch ein Punkt- oder Streifenfundament möglich.

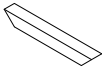
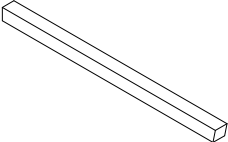
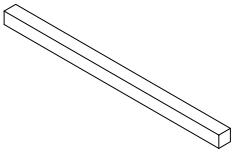
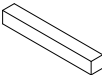


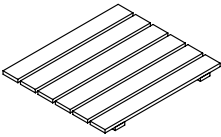
BODEN UND RAHMEN			
1	<u>1700x160x60</u>	2	
3	<u>1500x42x103</u>	71 (+1)	
			
3A	<u>1500x42x103</u>	1	

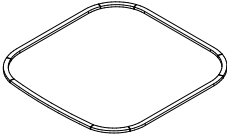
BASIS DER GLAS-VORDERWAND			
621	SPERRHOLZ-GLAS RAHMEN	1L 1R	
622	610x90x28	1	
623	610x108x28	1	

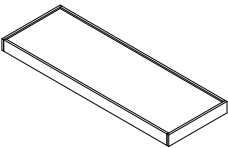
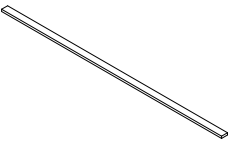
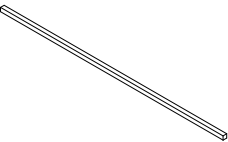
RÜCKWAND			
			

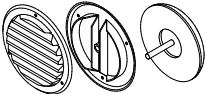
BÄNKE UND BLENDEN				BLENDEN UND BANKAUFLAGEN			
81	1855x600x90	1		91	<u>530x44x44</u>	2	
82	650x450x90	1		86	<u>809x90x28</u>	1	
83	1374x350x90	1					
85	1855x408	1					

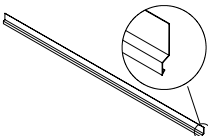
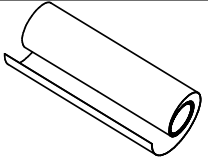
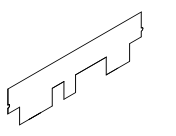
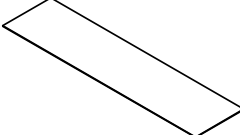
BANKAUFLAGEN			
93	<u>250x44x44</u>	2	
95	<u>809x44x44</u>	1	
96	<u>813x44x44</u>	2	
97	<u>334x44x44</u>	2	
98	<u>120x44x44</u>	5	

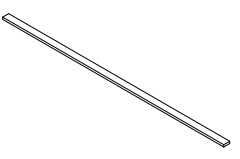
BLENDENHALTER UND BODENGITTER			
71	<u>700x620</u>	1	
99	<u>60x28x28</u>	8	

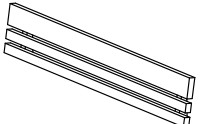
ABDECKBÖGEN			
			

TÜR UND ZIERLEISTEN			
101	1920x590x92	1	
102	1900x44x18	2	
103	660x44x18	2	
104	1920x28x28	2	
105	646x28x28	2	

LÜFTUNG			
			
			

DACH			
4	1500x44x44	2	
141	4000x1500	1	
142	1000x320	56	
143	1000x250	6	
			

ZUSÄTZLICHE TEILE FÜR DEN WANDAUFBAU (Profil kann abweichen)			
Nr.	LÄNGE	Anz.	
E1	1850mm	3	

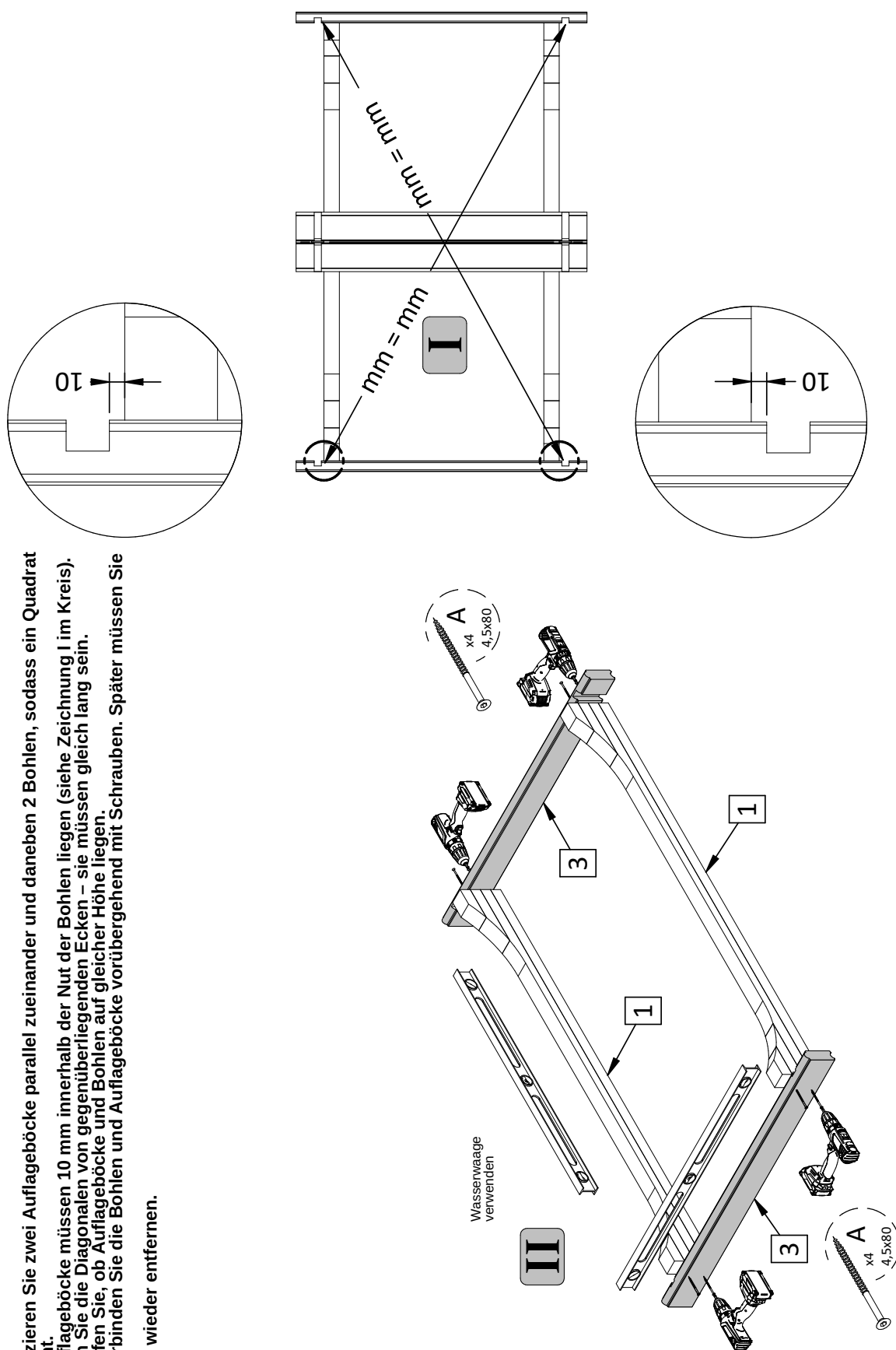
RÜCKENLEHNE OPTIONAL			
84 1 1800x210x72			

AUFSTELLEN DER AUFLAGEBÖCKE

I – Platzieren Sie zwei Auflageböcke parallel zueinander und daneben 2 Bohlen, sodass ein Quadrat entsteht.
Die Auflageböcke müssen 10 mm innerhalb der Nut der Bohlen liegen (siehe Zeichnung I im Kreis). Messen Sie die Diagonalen von gegenüberliegenden Ecken – sie müssen gleich lang sein.

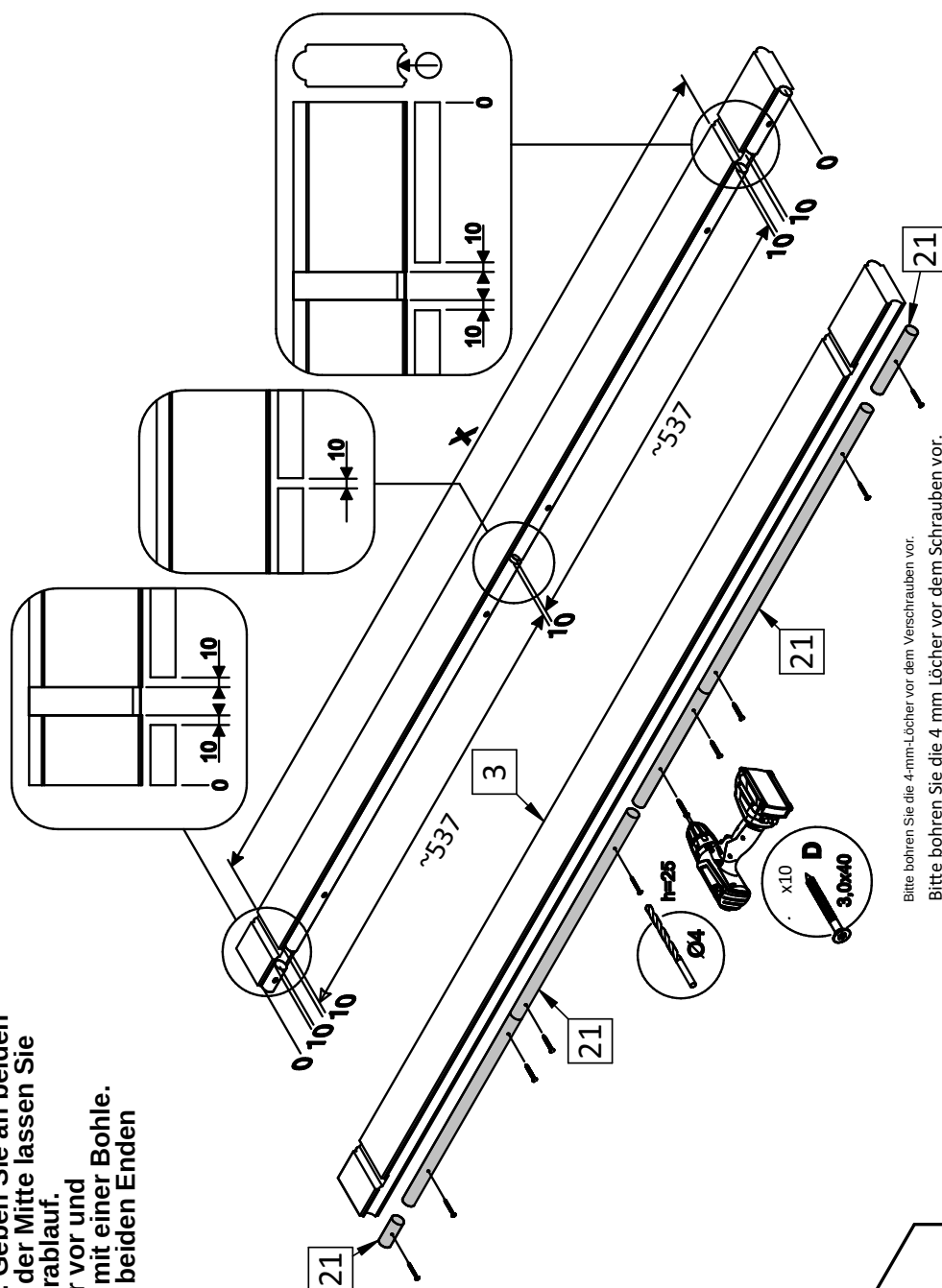
II – Prüfen Sie, ob Auflageböcke und Bohlen auf gleicher Höhe liegen.

III – Verbinden Sie die Bohlen und Auflageböcke vorübergehend mit Schrauben. Später müssen Sie die Bohlen wieder entfernen.

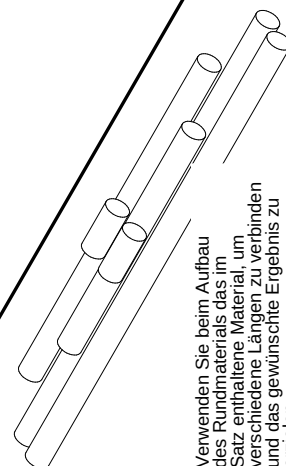


POSITIONIEREN DES MITTELSTÜCKS

- I – Verwenden Sie die Rundhölzer, um das untere Mittelstück (mit 21 gekennzeichnet) herzustellen.
II – Lassen Sie im Mittelstück Aussparungen für die Nuten der Vorder- und Rückwand. Geben Sie an beiden Enden zusätzlich 10 mm hinzu. In der Mitte lassen Sie einen 10-mm-Spalt für den Wasserablauf.
III – Bohren Sie die Schraublöcher vor und verschrauben Sie das Mittelstück mit einer Bohle. Mittelstück und Bohle müssen an beiden Enden bündig sein.



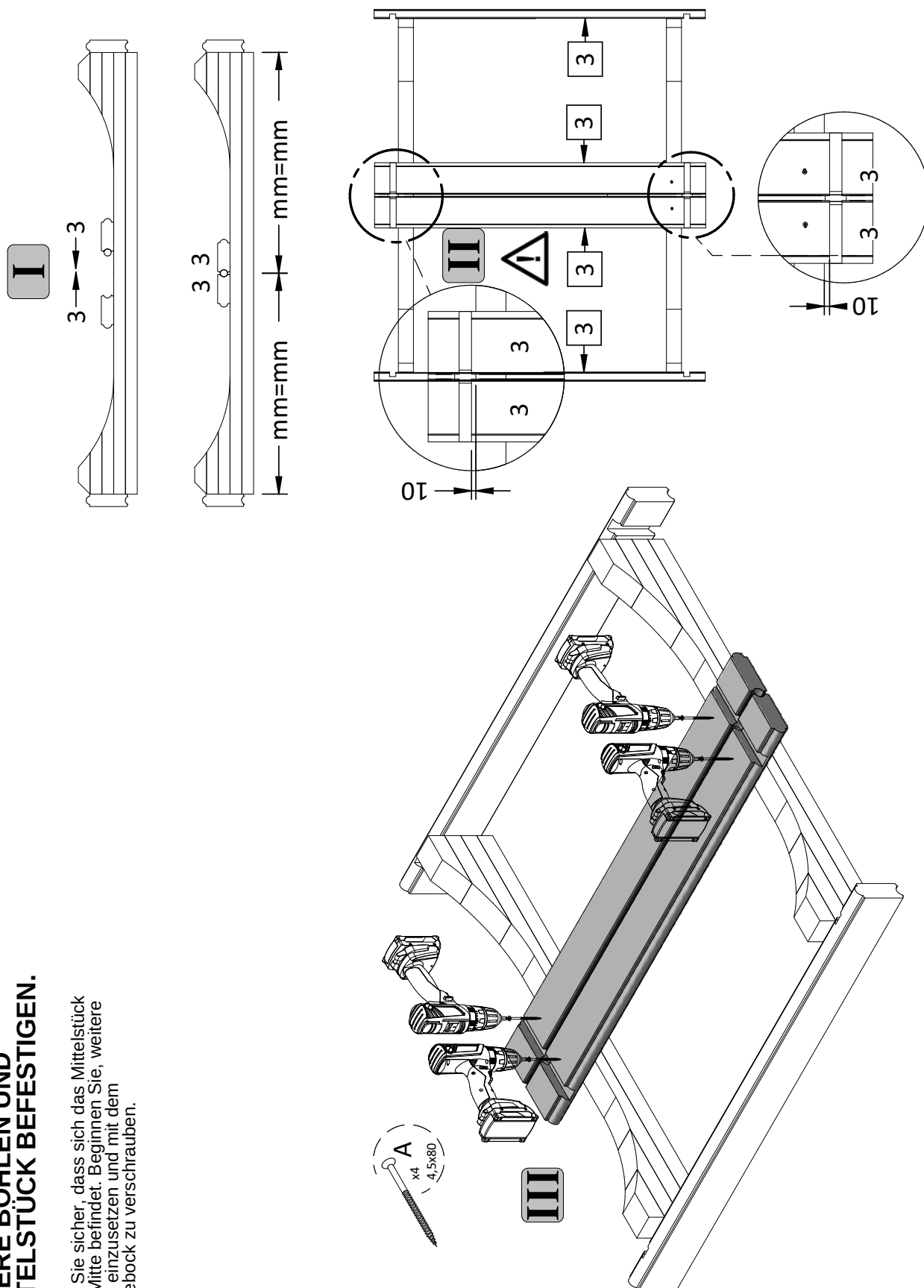
Bitte bohren Sie die 4-mm-Löcher vor dem Verschrauben vor.
Bitte bohren Sie die 4 mm Löcher vor dem Schrauben vor.



Verwenden Sie beim Aufbau des Rundmaterials das im Satz enthaltene Material, um verschiedene Längen zu verbinden und das gewünschte Ergebnis zu erzielen.

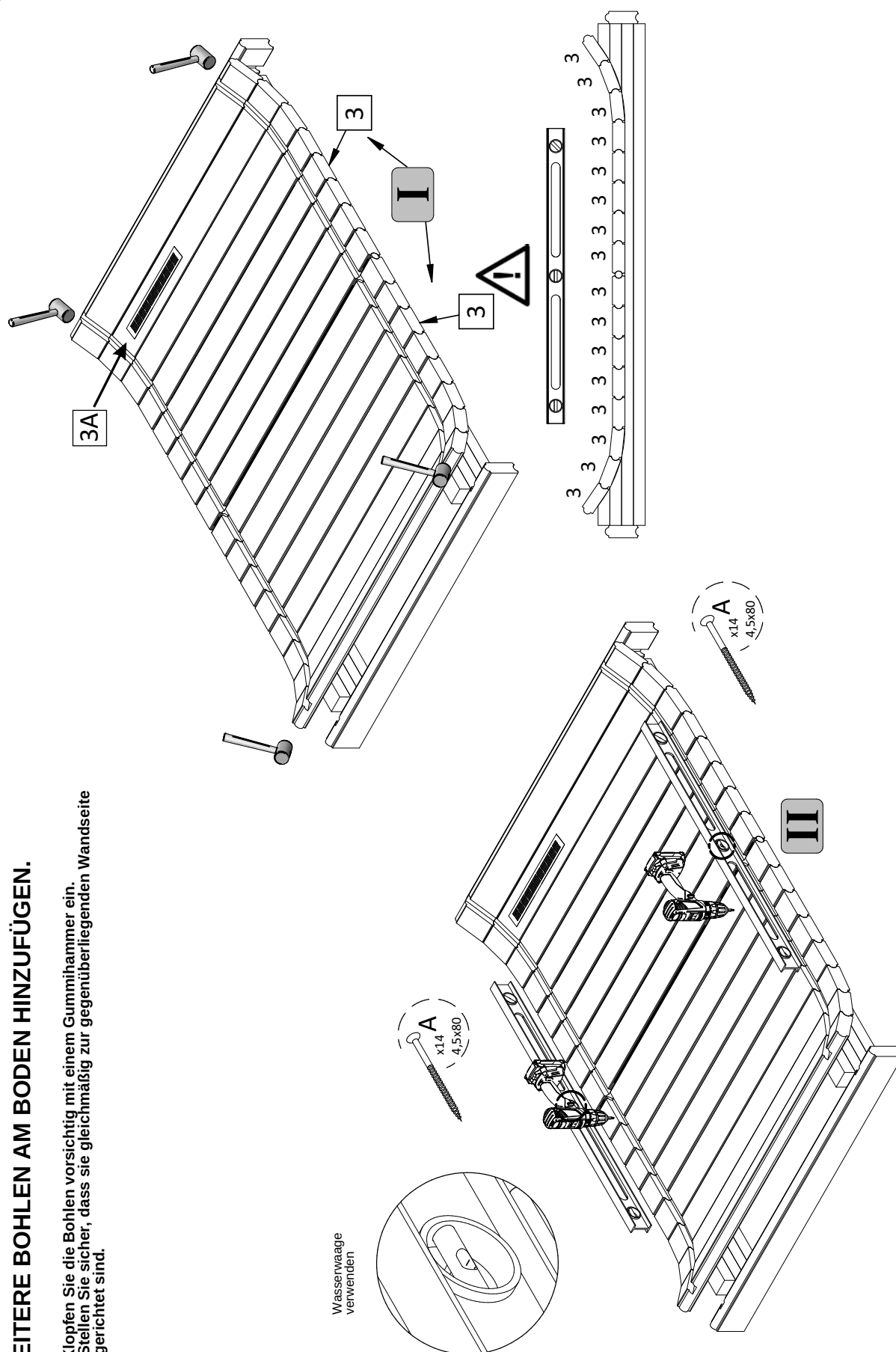
UNTERE BOHLEN UND MITTELSTÜCK BEFESTIGEN.

Stellen Sie sicher, dass sich das Mittelstück in der Mitte befindet. Beginnen Sie, weitere Bohlen einzusetzen und mit dem Auflagebock zu verschrauben.

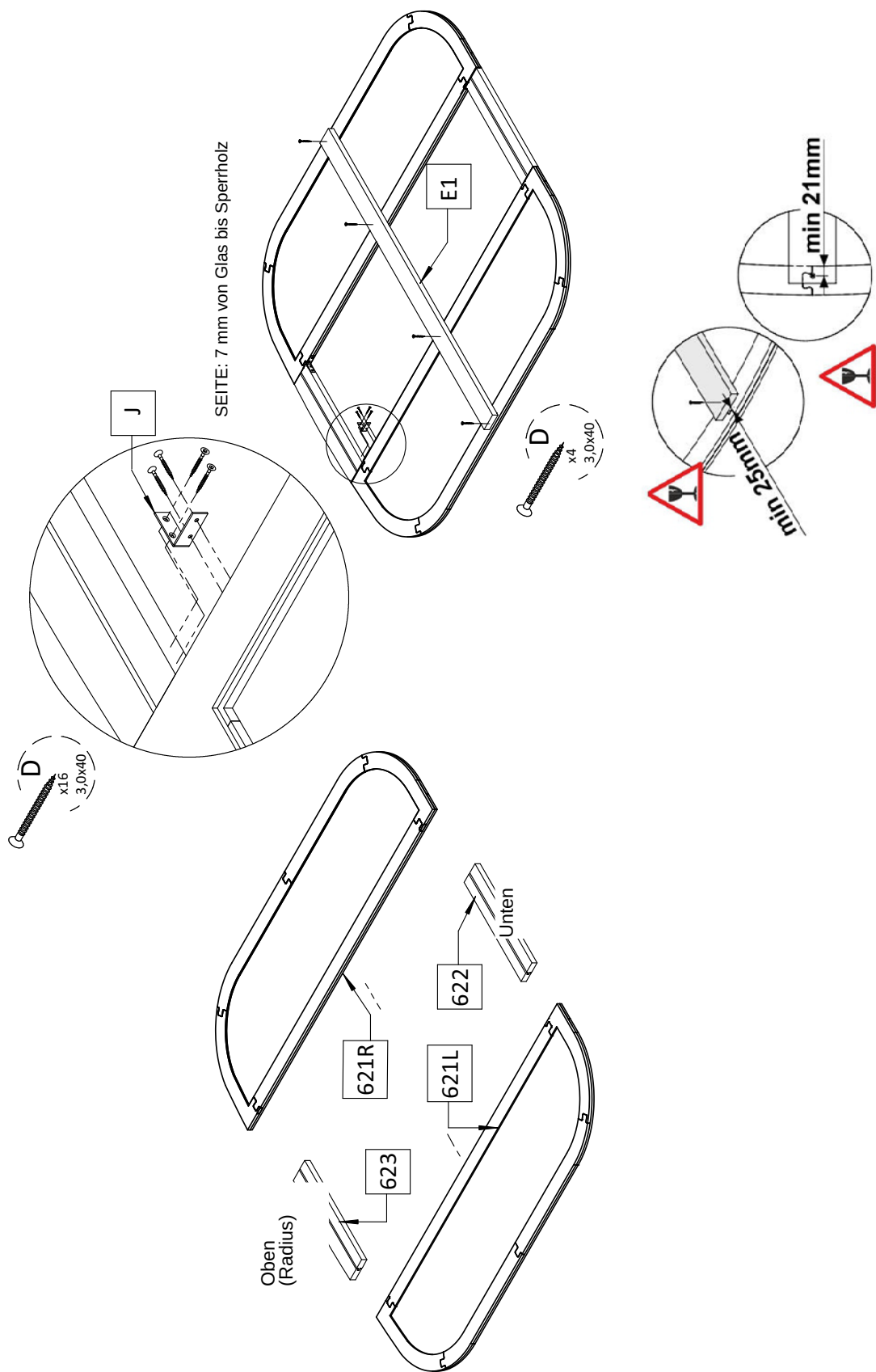


WEITERE BOHLEN AM BODEN HINZUFÜGEN.

- I – Klopfen Sie die Bohlen vorsichtig mit einem Gummihammer ein.
- II – Stellen Sie sicher, dass sie gleichmäßig zur gegenüberliegenden Wandseite ausgerichtet sind.

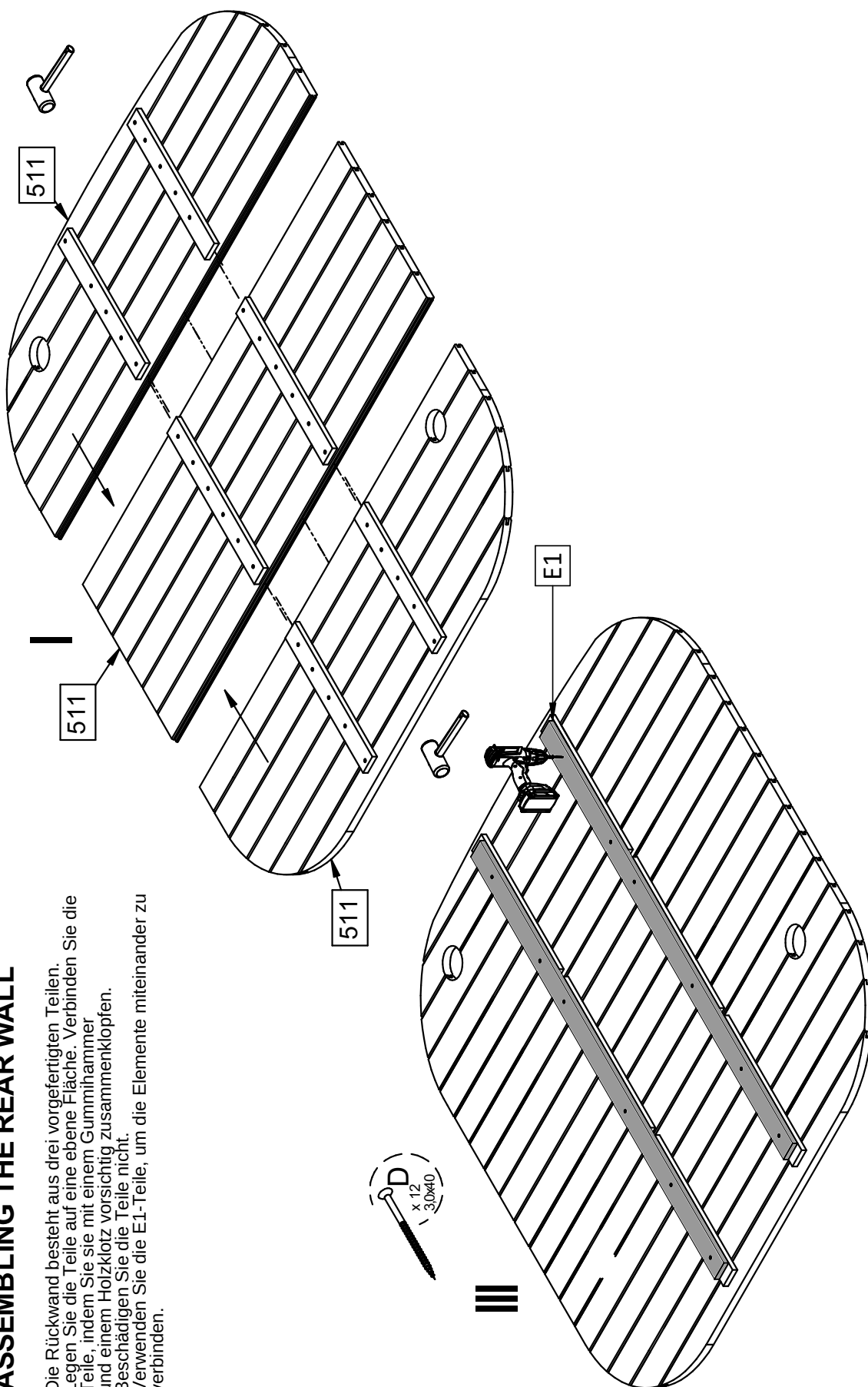


04.06.24



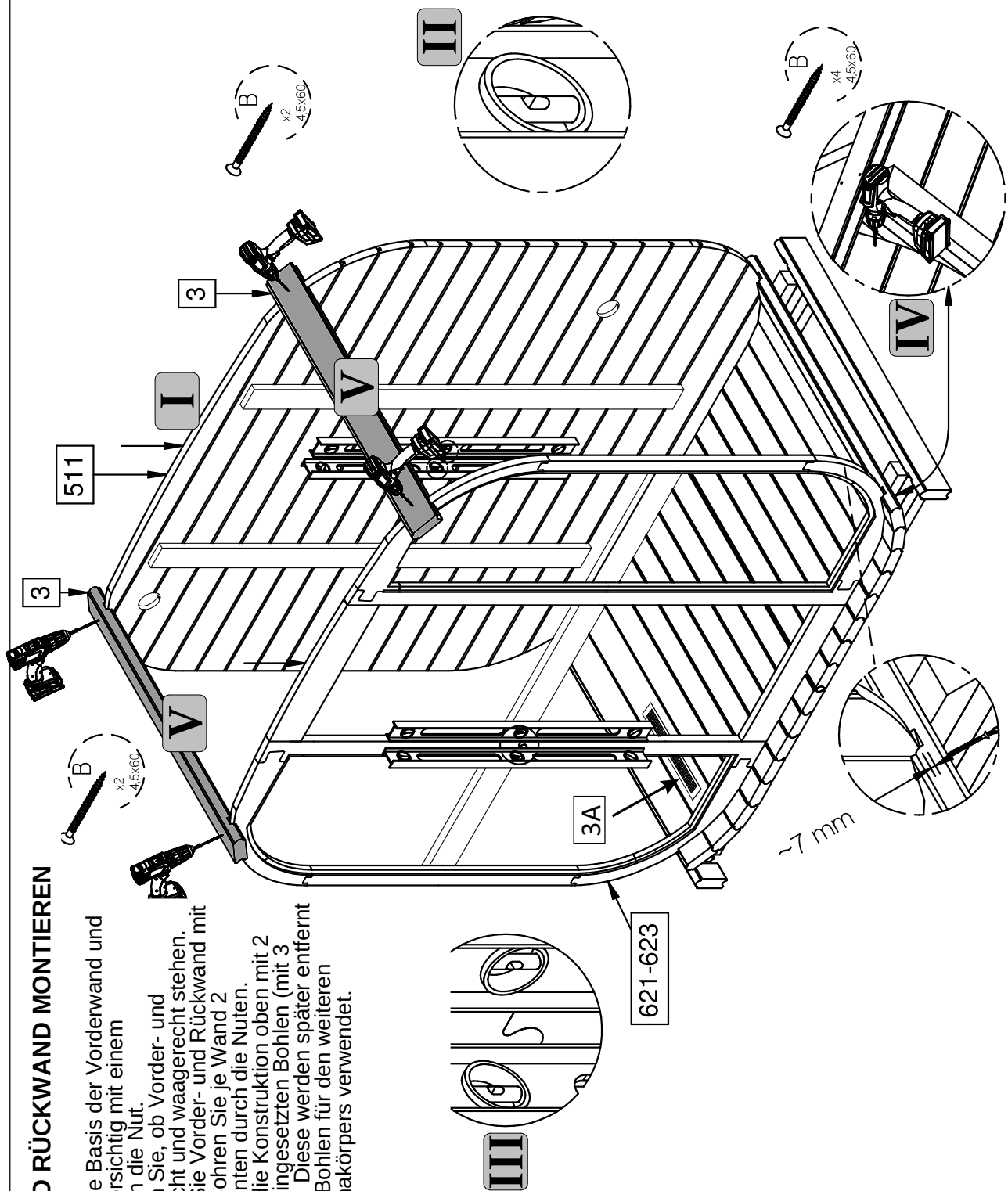
ASSEMBLING THE REAR WALL

Die Rückwand besteht aus drei vorgefertigten Teilen. Legen Sie die Teile auf eine ebene Fläche. Verbinden Sie die Teile, indem Sie sie mit einem Gummihammer und einem Holzklötzchen vorsichtig zusammenklopfen. Beschädigen Sie die Teile nicht. Verwenden Sie die E1-Teile, um die Elemente miteinander zu verbinden.



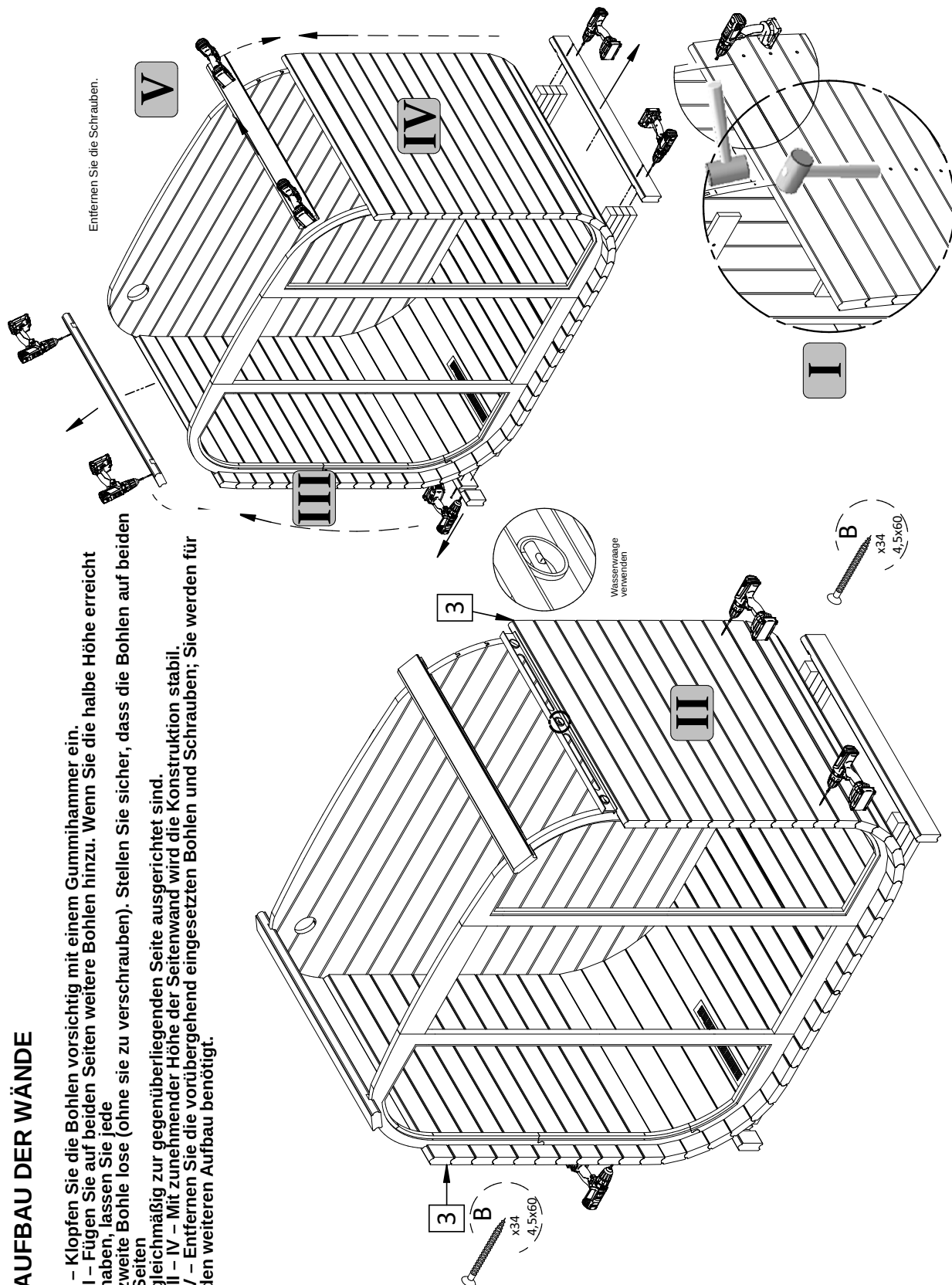
VORDER- UND RÜCKWAND MONTIEREN

I – Klopfen Sie die Basis der Vorderwand und die Rückwand vorsichtig mit einem Gummihammer in die Nut.
 II und III – Prüfen Sie, ob Vorder- und Rückwand aufrecht und waagrecht stehen.
 IV – Befestigen Sie Vorder- und Rückwand mit dem Bodenteil. Bohren Sie je Wand 2 Schrauben von unten durch die Nuten.
 V – Sichern Sie die Konstruktion oben mit 2 vorübergehend eingesetzten Bohlen (mit 3 gekennzeichnet). Diese werden später entfernt und als normale Bohlen für den weiteren Aufbau des Saunakörpers verwendet.



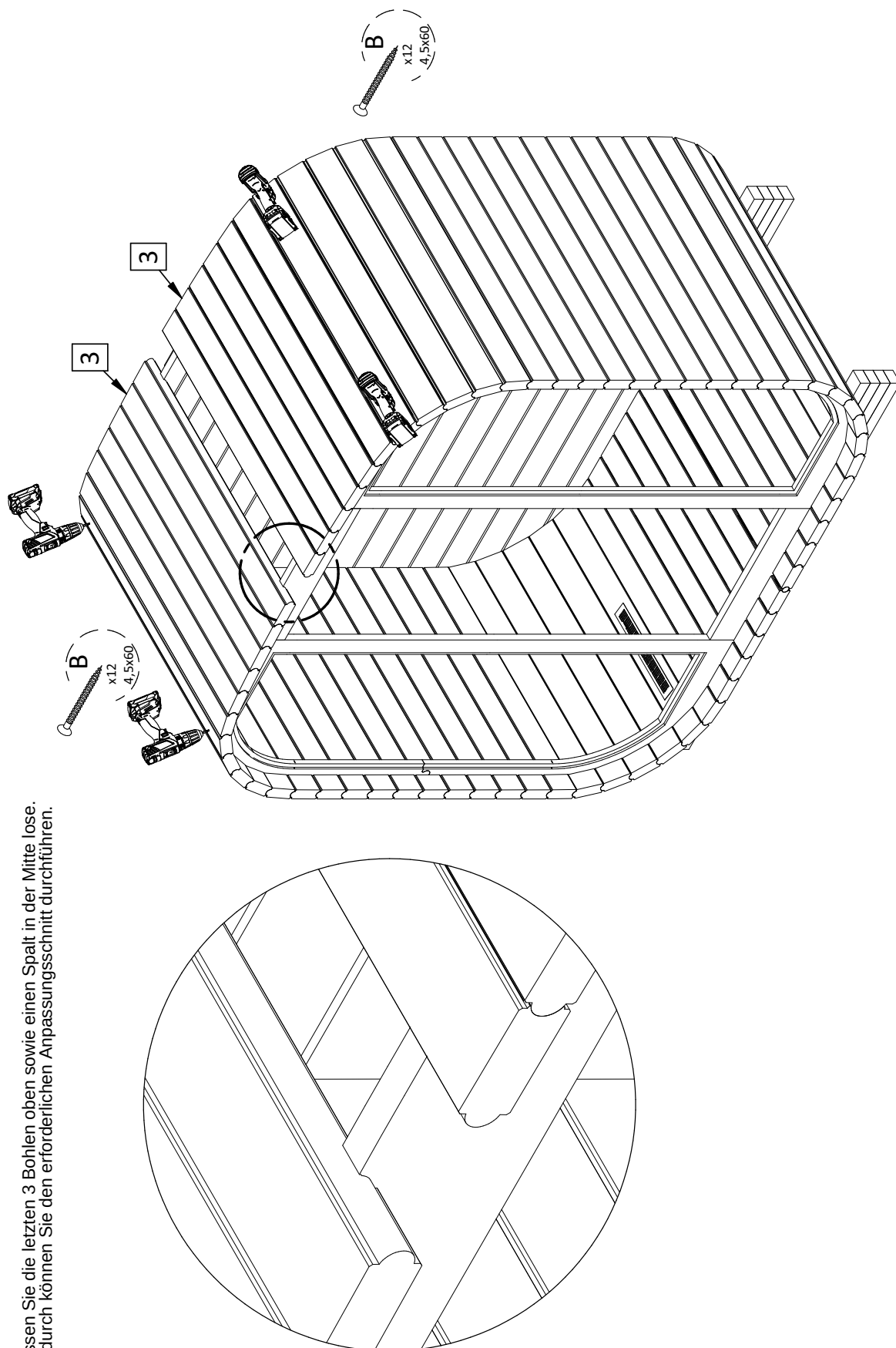
AUFBAU DER WÄNDE

- I – Klopfen Sie die Bohlen vorsichtig mit einem Gummihammer ein.
- II – Fügen Sie auf beiden Seiten weitere Bohlen hinzu. Wenn Sie die halbe Höhe erreicht haben, lassen Sie jede zweite Bohle lose (ohne sie zu verschrauben). Stellen Sie sicher, dass die Bohlen auf beiden Seiten gleichmäßig zur gegenüberliegenden Seite ausgerichtet sind.
- III – IV – Mit zunehmender Höhe der Seitenwand wird die Konstruktion stabil.
- V – Entfernen Sie die vorübergehend eingesetzten Bohlen und Schrauben; Sie werden für den weiteren Aufbau benötigt.



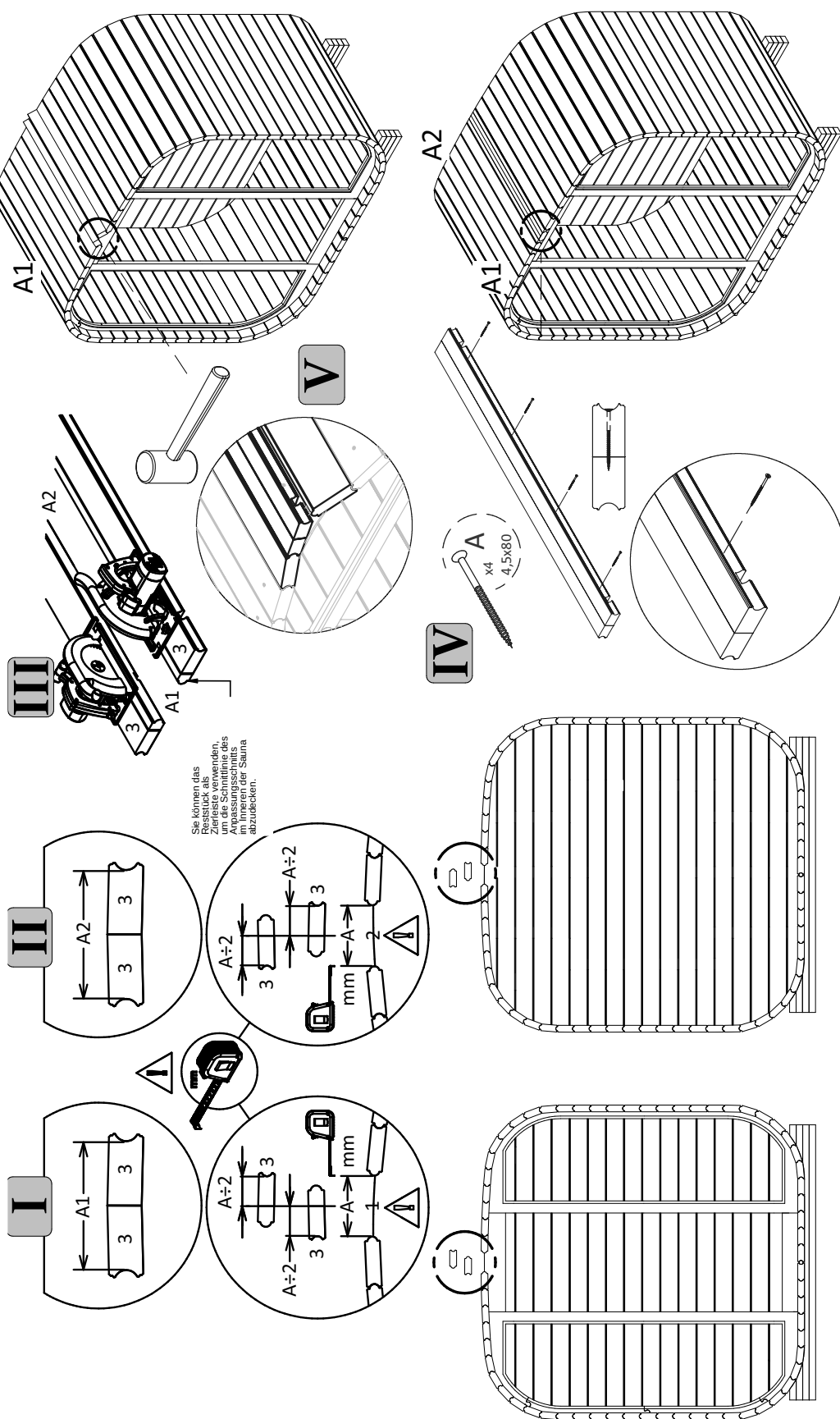
VORBEREITEN DER OBEREN 3 BOHLEN FÜR DEN ANPASSUNGSSCHNITT

Lassen Sie die letzten 3 Bohlen oben sowie einen Spalt in der Mitte lose. Dadurch können Sie den erforderlichen Anpassungsschnitt durchführen.



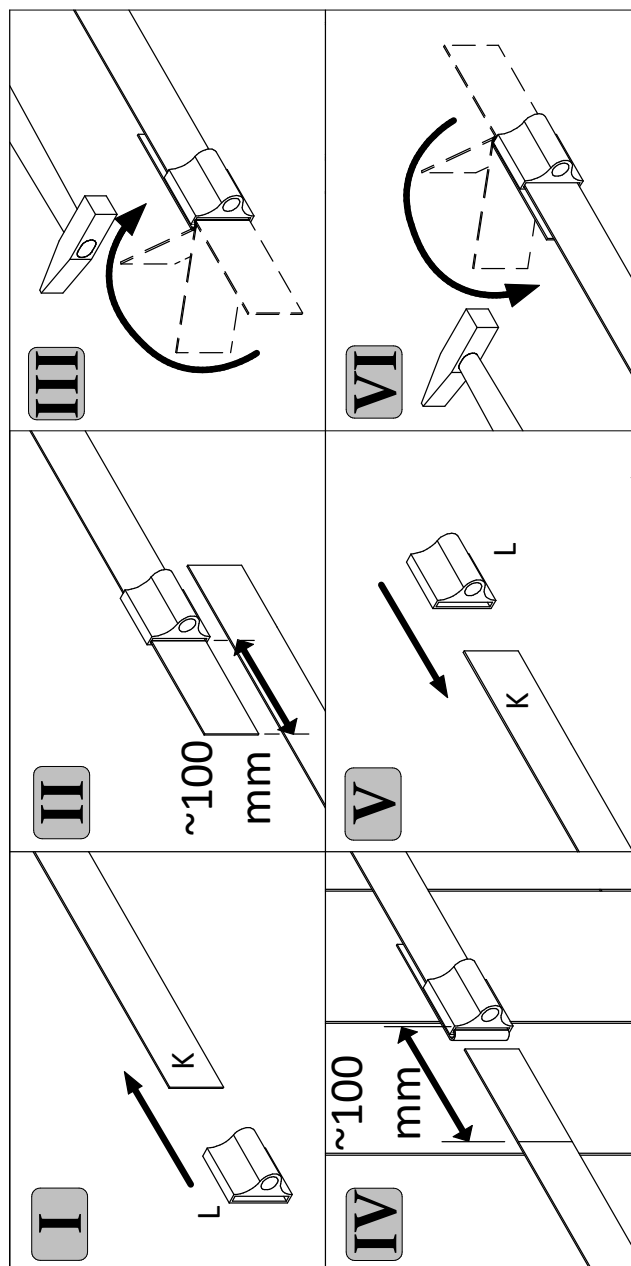
VERBINDEN DES DACHES

- I-II – Messen Sie den Abstand zwischen den beiden letzten Bohlen an Vorder- und Rückseite, da die Maße unterschiedlich sein können.
 Damit die letzte Bohle sauber passt, müssen Sie einen Anpassungsschnitt vornehmen.
 III – Führen Sie den Anpassungsschnitt mit einer Kreissäge aus. Achten Sie darauf, die runde Seite zu schneiden.
 IV – Klopfen Sie die letzten 3 Bohlen gemeinsam mit einem Gummihammer ein. Verschrauben Sie sie nicht.

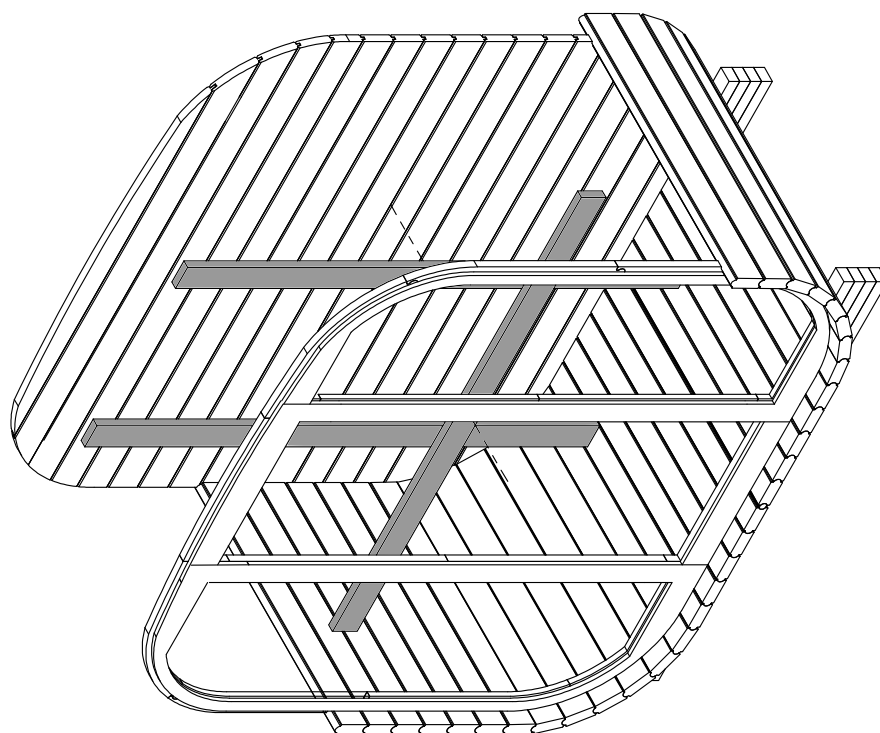


STAHLBANDENDEN FORMEN

- I – Schieben Sie den Halter auf das Stahlband.
- II – Markieren Sie die Biegelinie des Stahlbands mit einem Marker.
- III – Biegen Sie das Stahlband nach hinten.
- IV – Messen Sie die andere Seite des Stahlbands an der Sauna und markieren Sie sie (siehe nächste Seite).
- V – Schieben Sie den Halter auf das Stahlband.
- VI – Biegen Sie den überstehenden Teil des Stahlbands nach hinten.

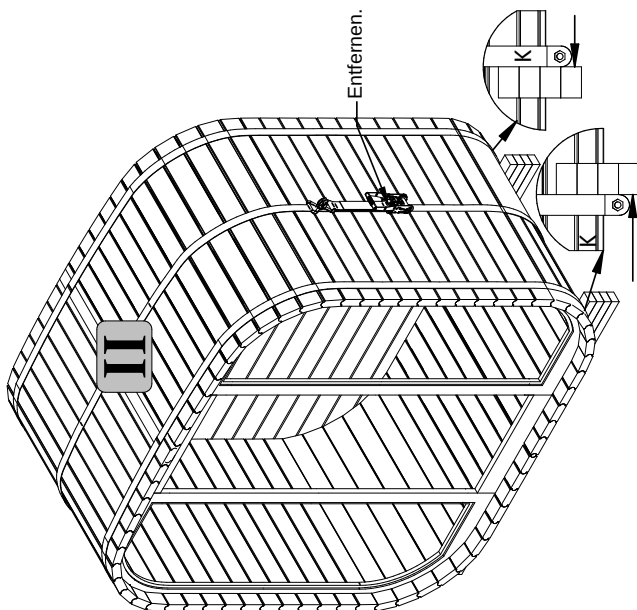
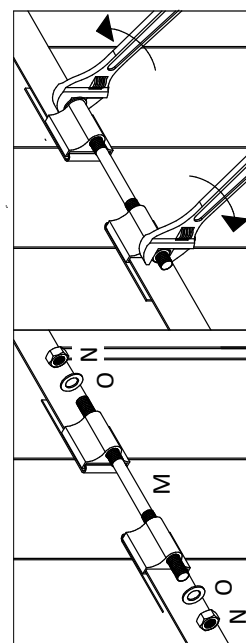
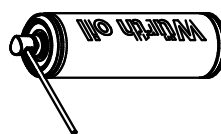
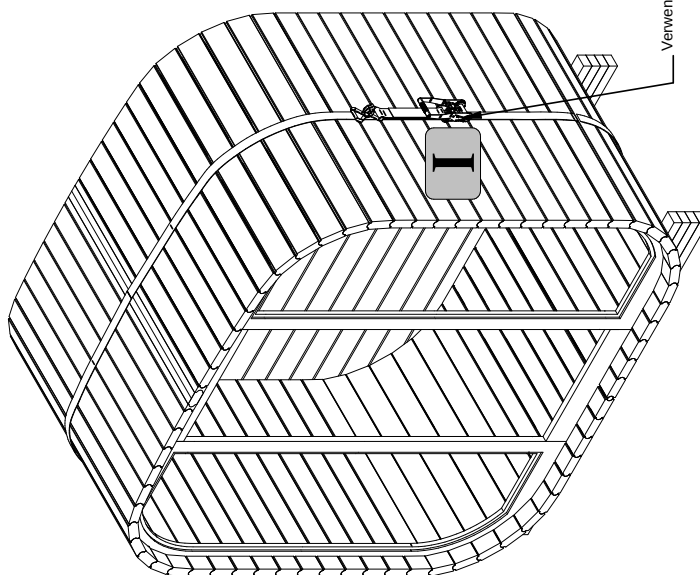


Entfernen Sie alle Bretter aus dem Inneren.

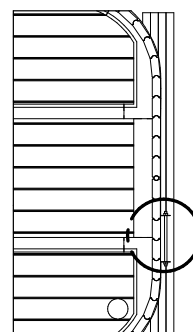
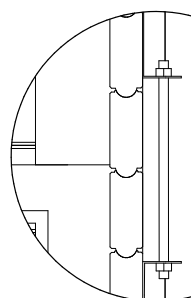


STAHLBÄNDER MONTIEREN

- I – Legen Sie ein loses Seil oder einen Gurt um die Sauna, um sie zusammenzuziehen.
- II – Montieren Sie die Stahlbänder und Halter.
- III – Montieren Sie die Stahlbänder so, dass sie die Schrauben abdecken. Ziehen Sie die Muttern gleichmäßig fest.

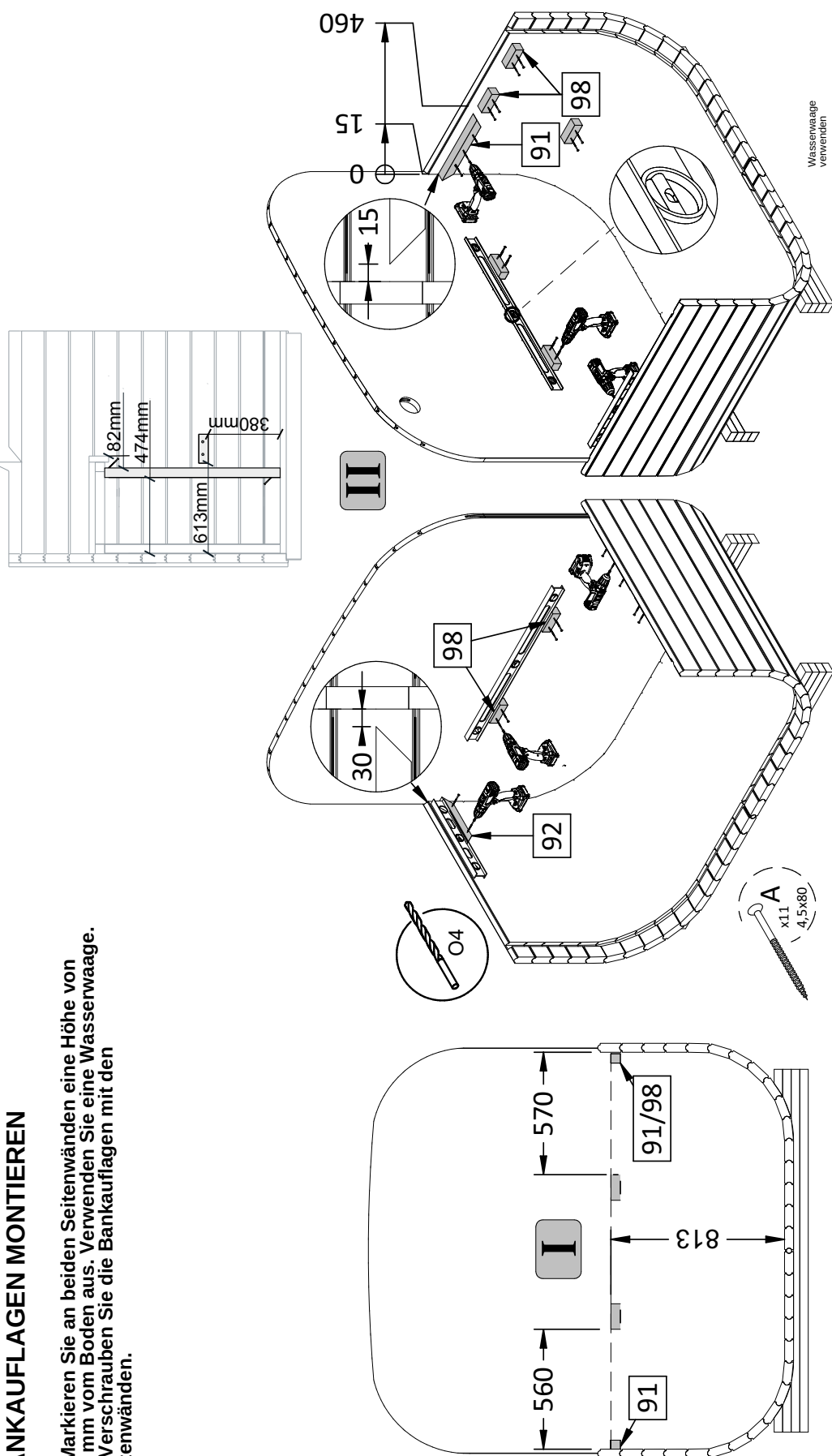


ACHTUNG! Bei der Montage sowie bei der Wartung bzw. beim Nachspannen der Gewindestangen müssen die Gewindestangen mit Öl (W44 oder Wurth HPS1400) geölt werden. Dadurch werden Schäden an der Gewindestange vermieden und sie lässt sich leichter spannen.



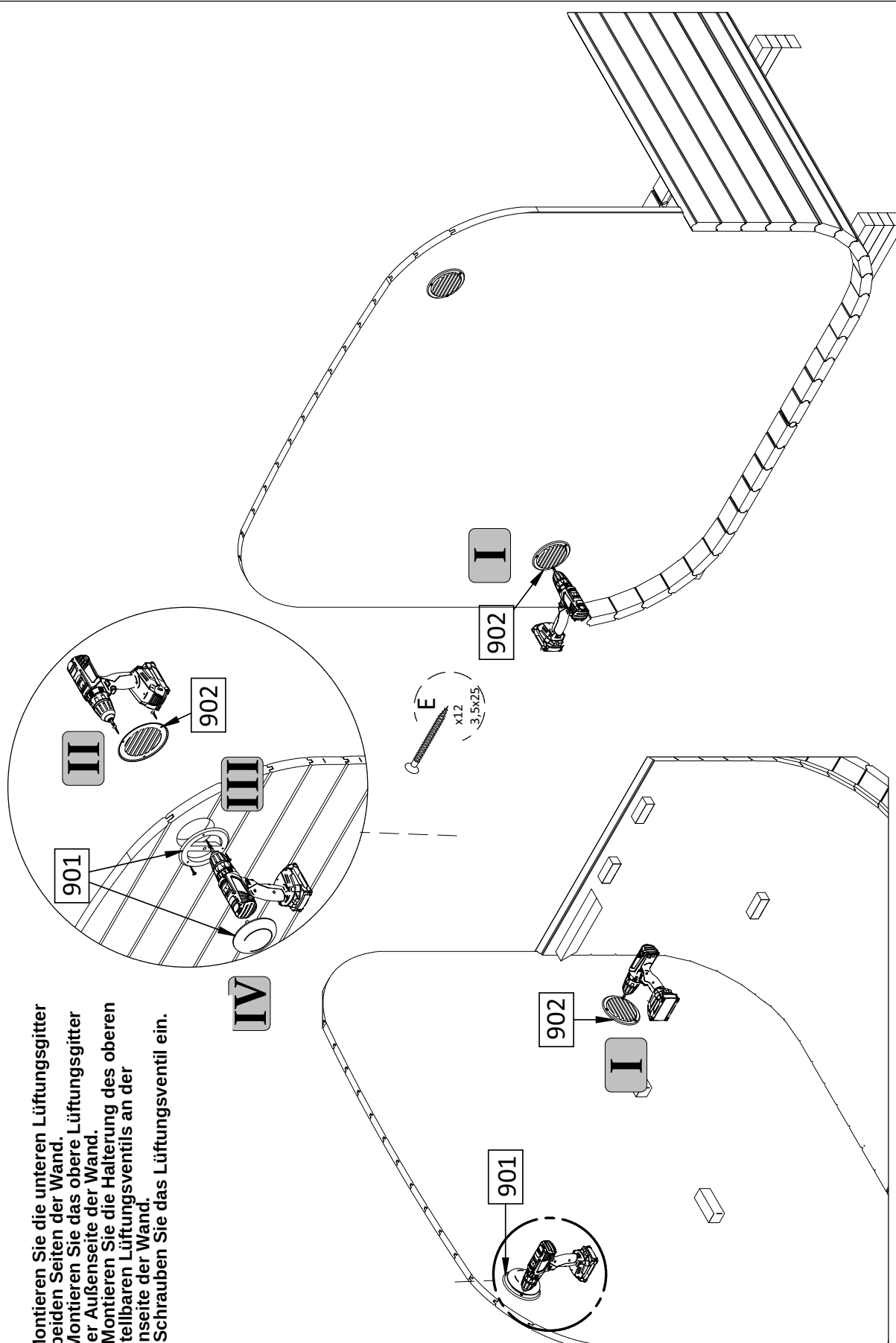
BANKAUFLAGEN MONTIEREN

- I – Markieren Sie an beiden Seitenwänden eine Höhe von 813 mm vom Boden aus. Verwenden Sie eine Wasserwaage.
- II – Verschrauben Sie die Bankauflagen mit den Seitenwänden.



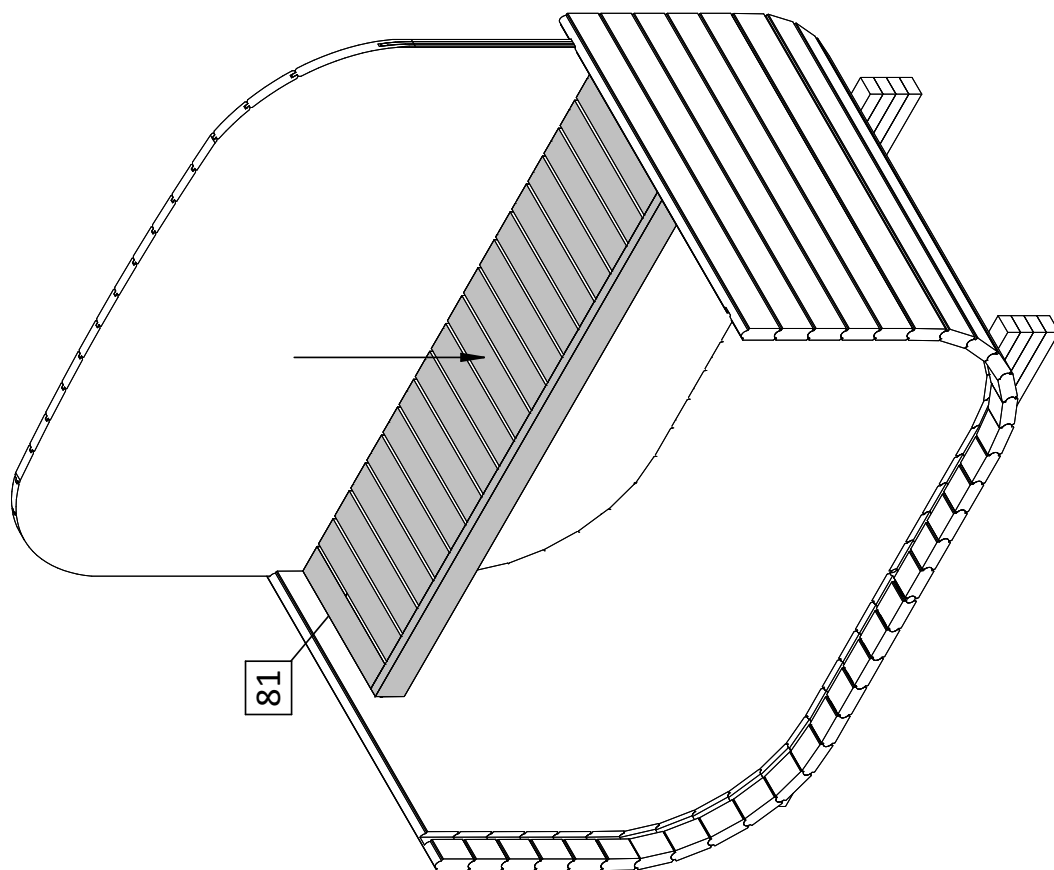
LÜFTUNG MONTIEREN

- I – Montieren Sie die unteren Lüftungsgitter auf beiden Seiten der Wand.
- II – Montieren Sie das obere Lüftungsgitter an der Außenseite der Wand.
- III – Montieren Sie die Halterung des oberen verstellbaren Lüftungsventils an der Innenseite der Wand.
- IV – Schrauben Sie das Lüftungsventil ein.



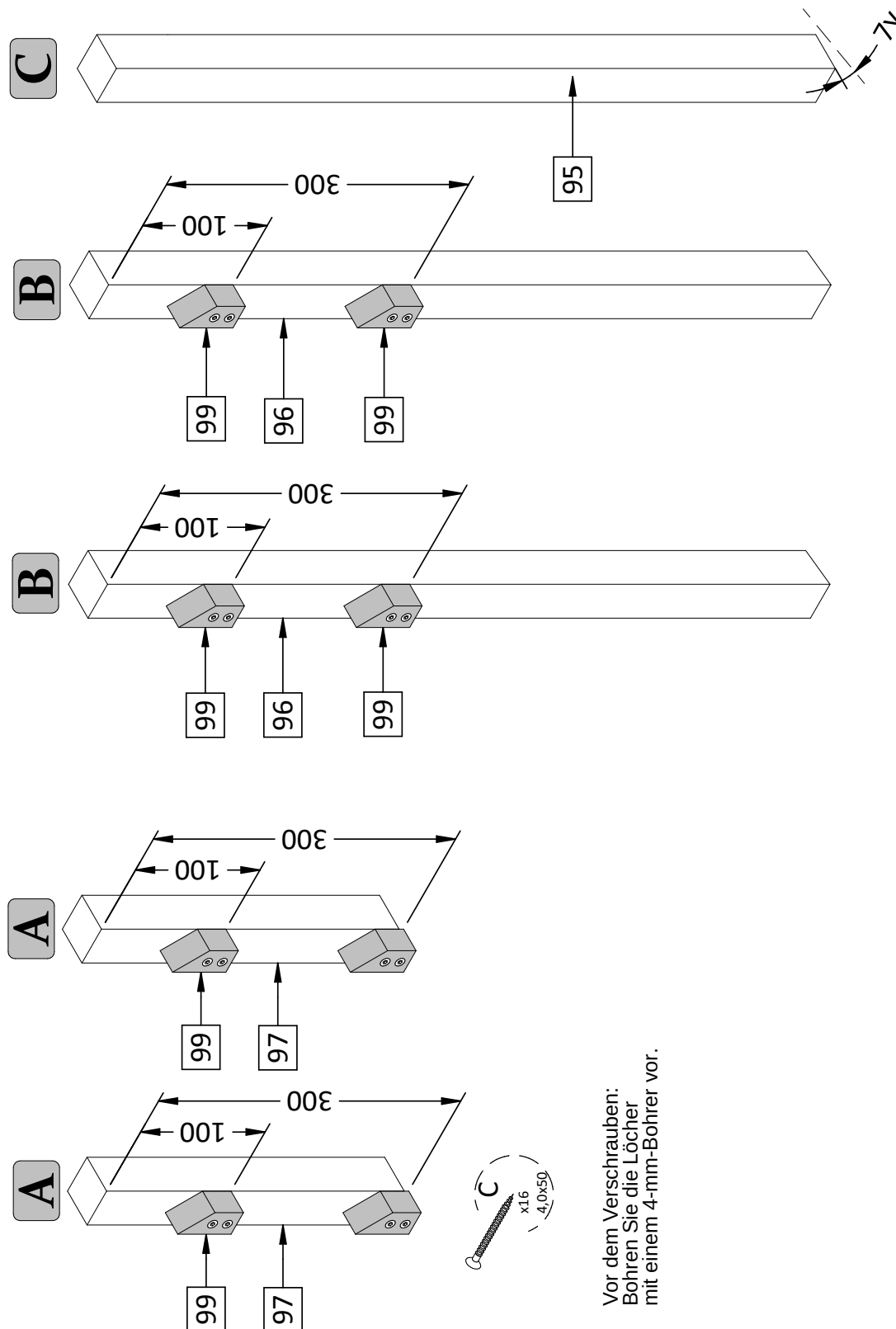
BANK MONTIEREN

I – Legen Sie die Bank auf die Auflagen. Die Bank muss bündig an der Rückwand anliegen.



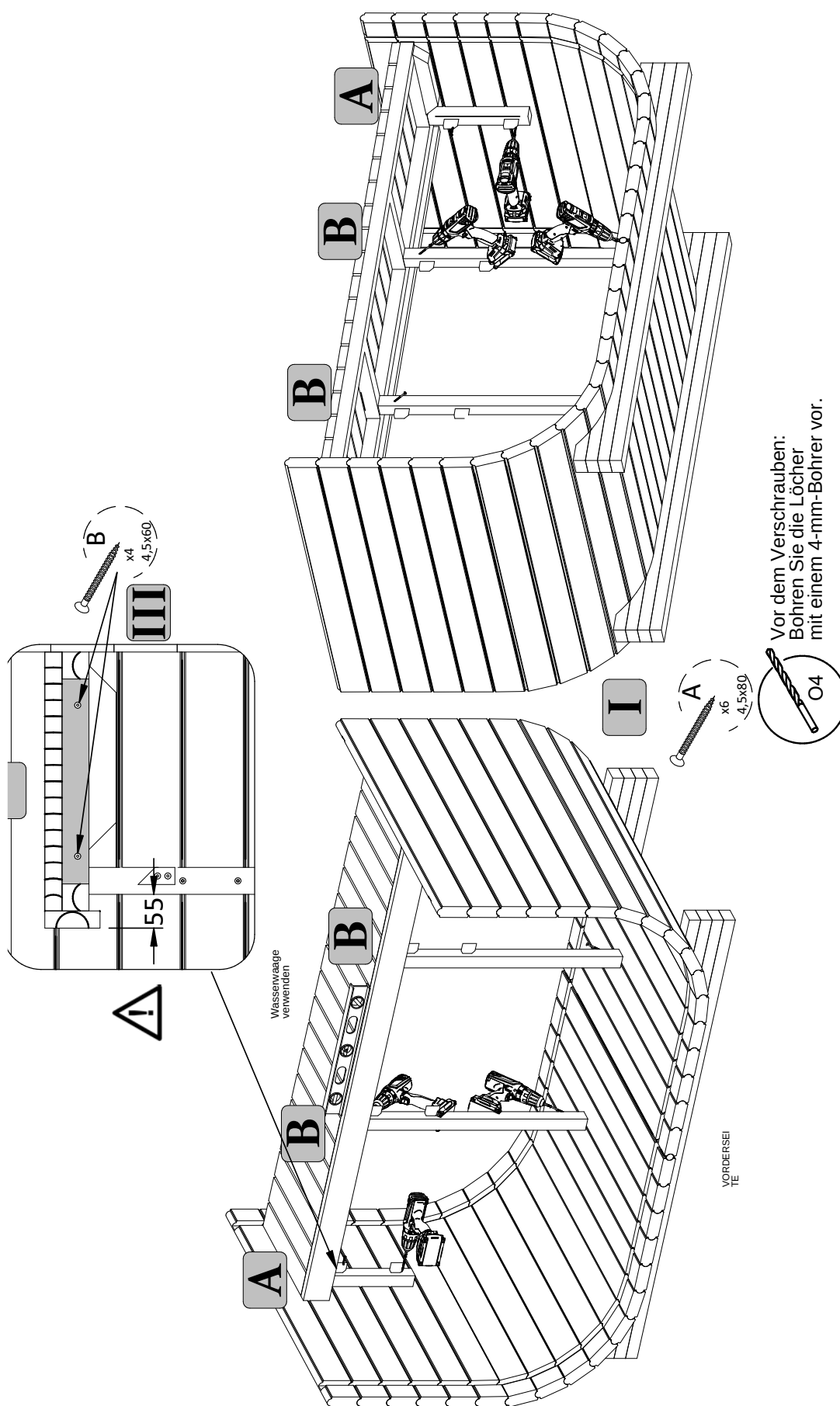
BANKSTÜTZBEINE VORBEREITEN

1 – Verschrauben Sie die Blendenhalter (99) mit den Bankstützbeinen (2 Stück 97, 2 Stück 96). Hinweis! Das Bein C (95) ist bereits in einem Winkel von 7 Grad zugeschnitten, um an den gewölbten Boden angepasst zu sein. Montieren Sie es so, dass die kürzere Seite des Winkels zur Seitenwand zeigt.



BANKSTÜTZBEINE MONTIEREN

- I – Verschrauben Sie die Stützbeine unter der Bank (81) und mit den Seitenwänden. Halten Sie einen Abstand von 55 mm zur Vorderkante der Bank ein.
- II – Nehmen Sie bei Bedarf Höhenanpassungen an den Bankauflagen an den Wänden vor.
- III – Verschrauben Sie die Bank mit den Seitenwänden.

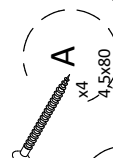
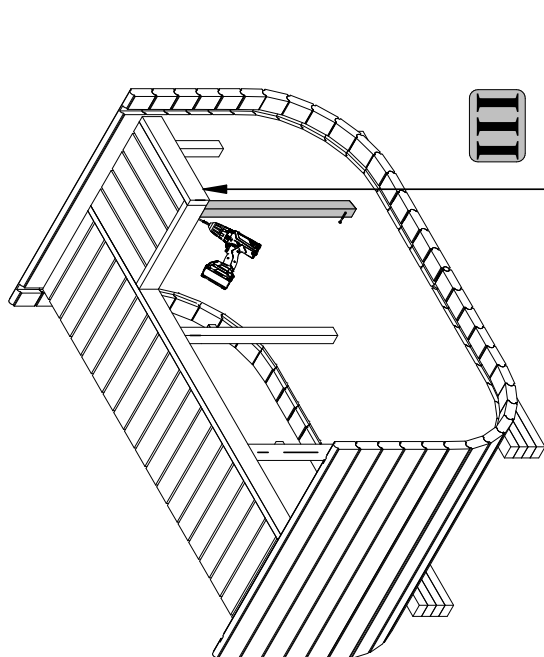
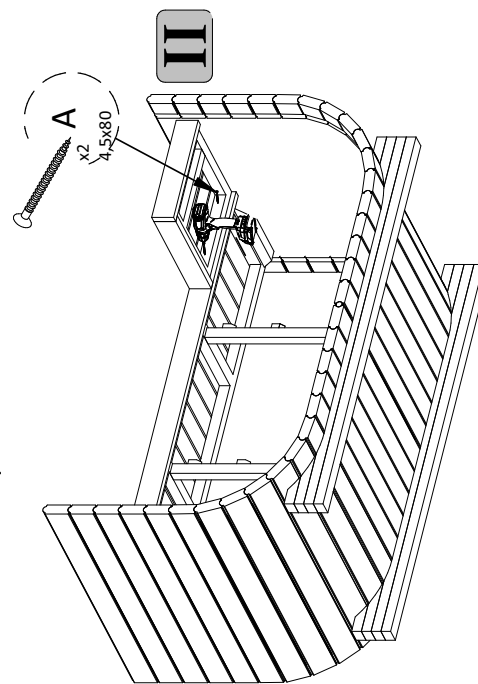
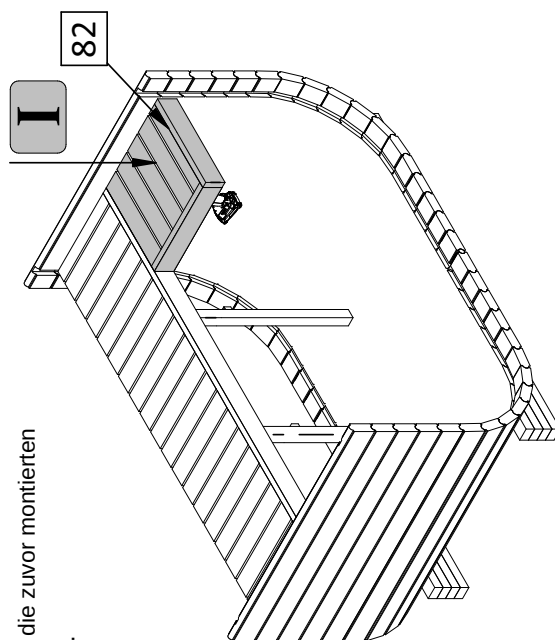


SEITENBANK UND STÜTZBEINE MONTIEREN

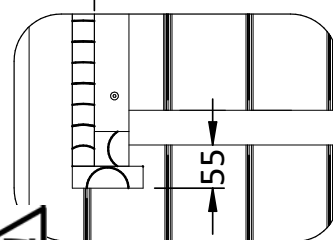
- Montieren Sie die Seitenbank (82).

I - Montieren Sie die Seitenbankauflage (97) und verschrauben Sie die Bänke miteinander.

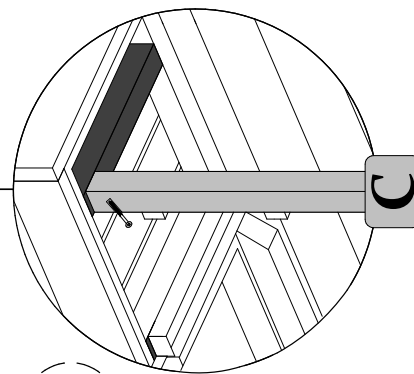
III - Montieren Sie die zuvor montierten Stützbeine (95) C.



x2
4,5x80



55

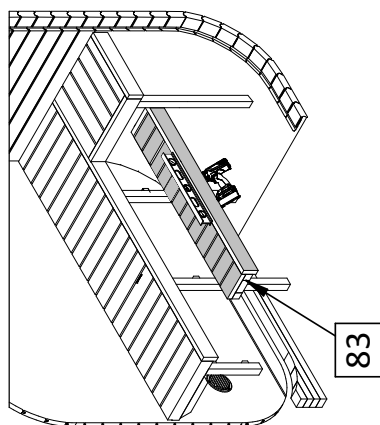


Vor dem Verschrauben:
Bohren Sie die Löcher
mit einem 4-mm-Bohrer vor.

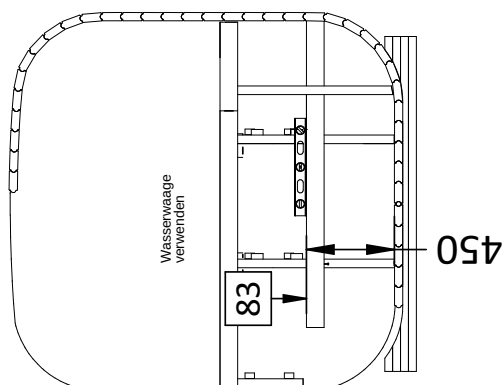
O4

UNTERE BANK MONTIEREN

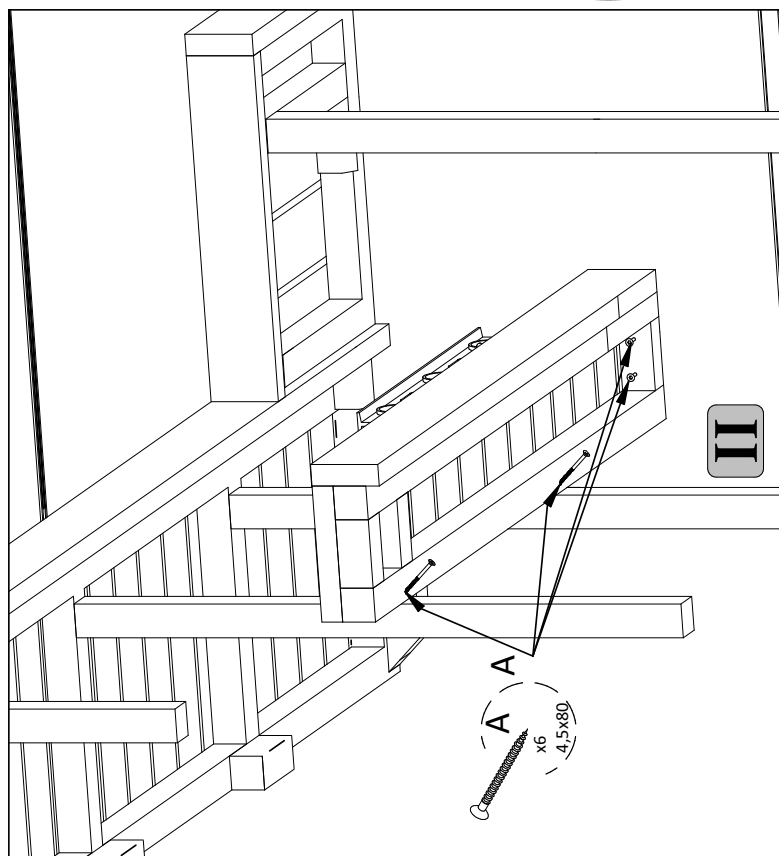
I – Verbinden Sie die unteren Bänke mit den oberen Bankauflagen auf einer Höhe von 450 mm.
 II – Stellen Sie sicher, dass die Bank waagrecht ausgerichtet ist. Verschrauben Sie die unteren Bänke miteinander.



I

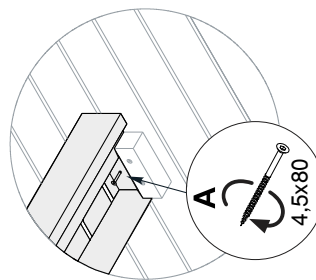


Wasservwaage
verwenden



II

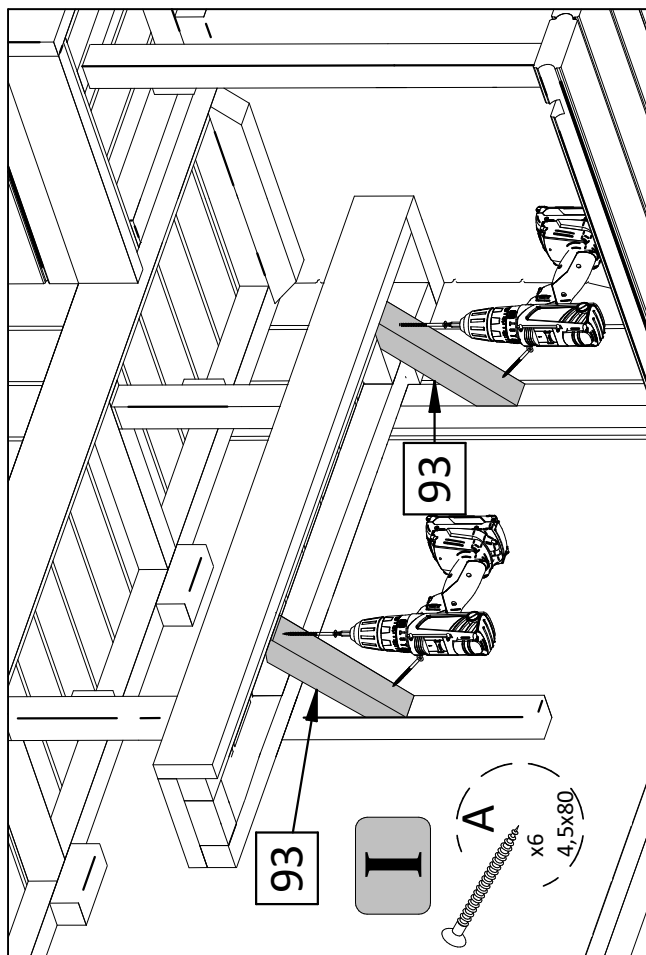
Vor dem Verschrauben:
Bohren Sie die Löcher
mit einem 4-mm-Bohrer vor.



4,5x80

DIAGONALE STÜTZEN DER UNTEREN BANK MONTIEREN

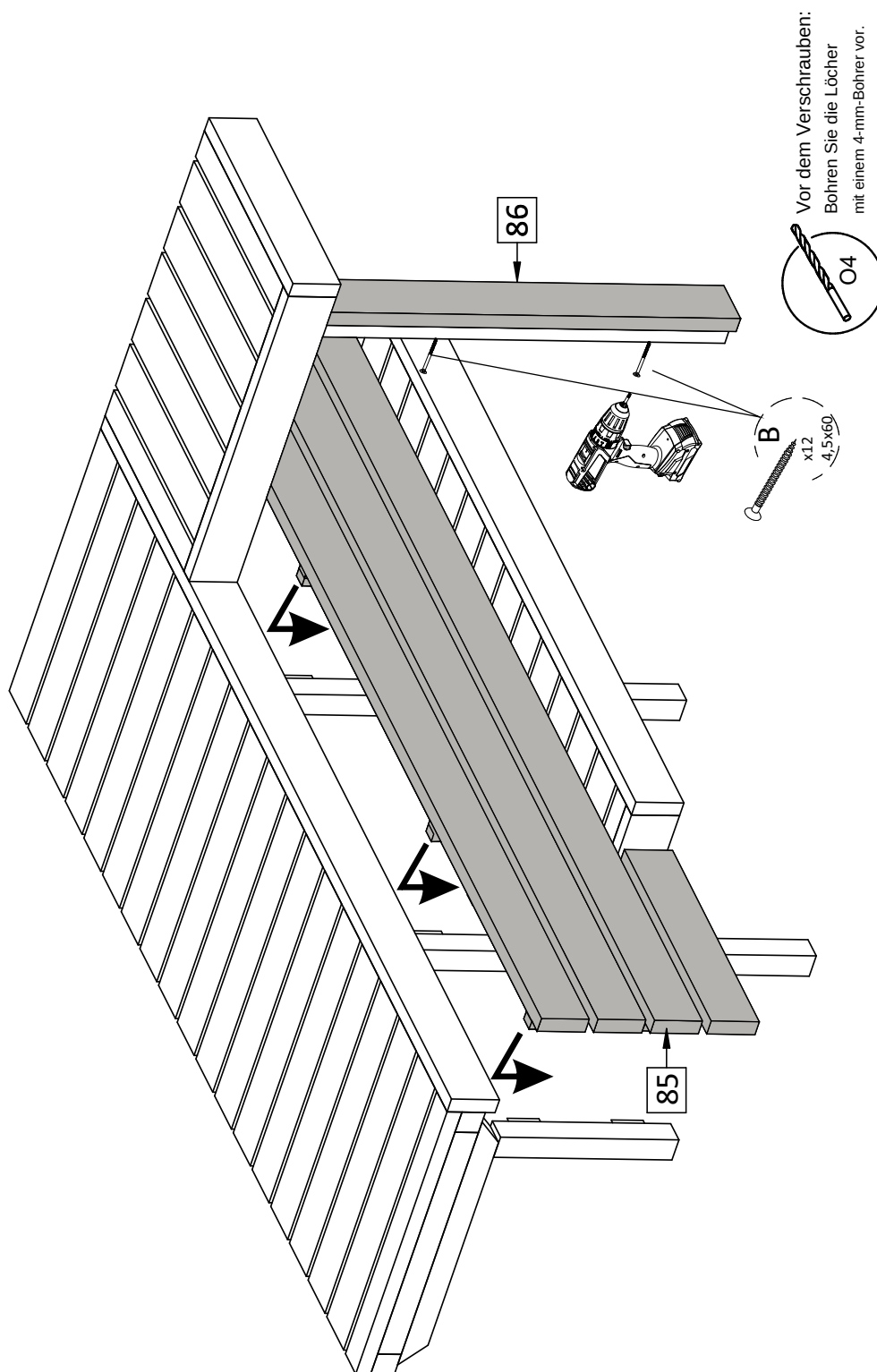
- I – Befestigen Sie die untere Bank mit den diagonalen Stützen (93) an der oberen Bank.
- II – Montieren Sie die seitliche Zierleiste (86).



Vor dem Verschrauben:
Bohren Sie die Löcher
mit einem 4-mm-Bohrer vor.



BLENDE UND FUSSABDECKUNG MONTIEREN

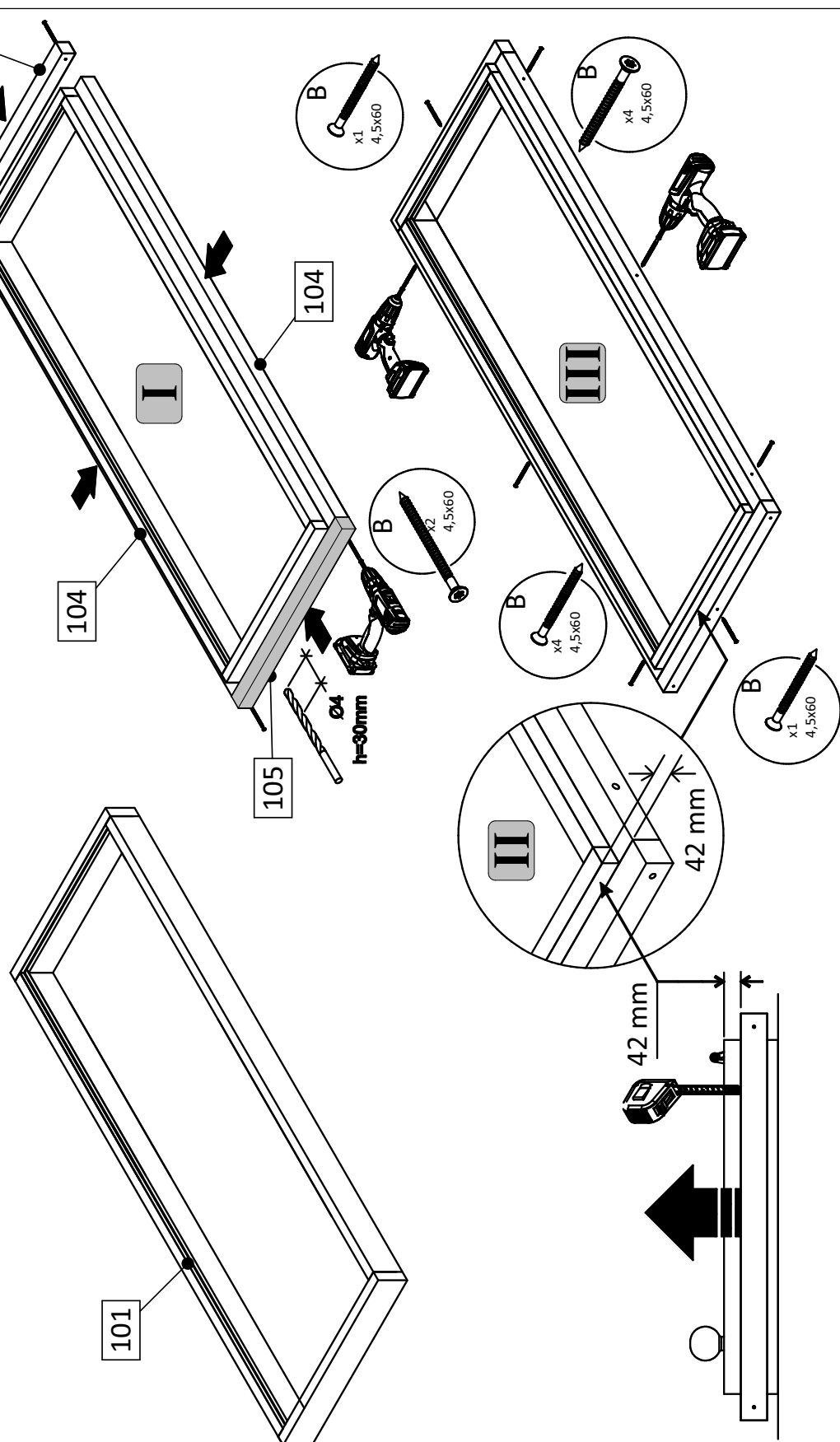


TÜR FÜR DIE MONTAGE VORBEREITEN

I – Montieren Sie den äußeren Türrahmen (Teile 104 und 105) so, dass er lose um den Türrahmen sitzt.

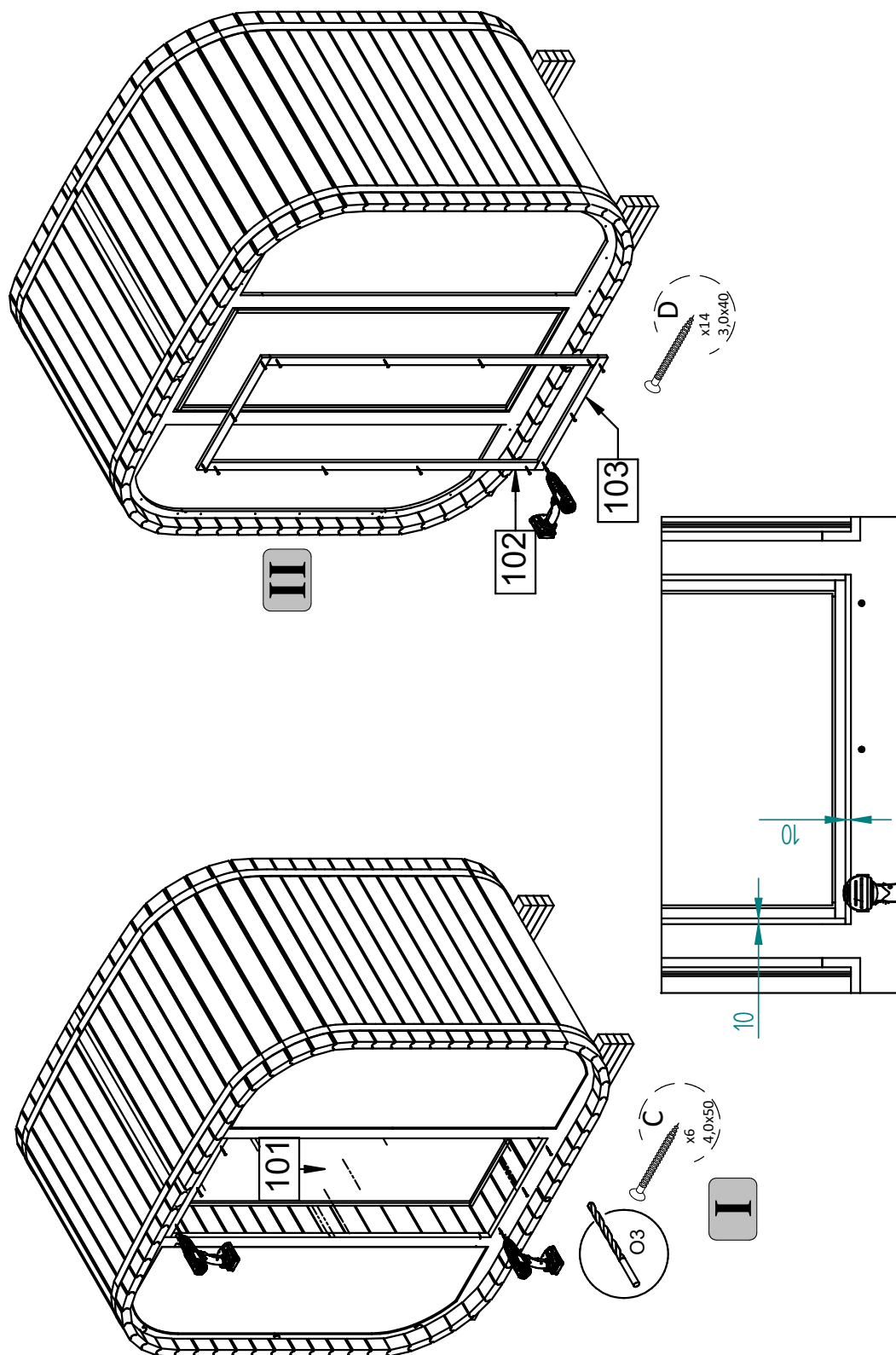
II – Der Höhenabstand zwischen äußerem Türrahmen und Türrahmen muss an allen Seiten 42 mm betragen.

III – Befestigen Sie den äußeren Rahmen und den Türrahmen miteinander mit Schrauben.



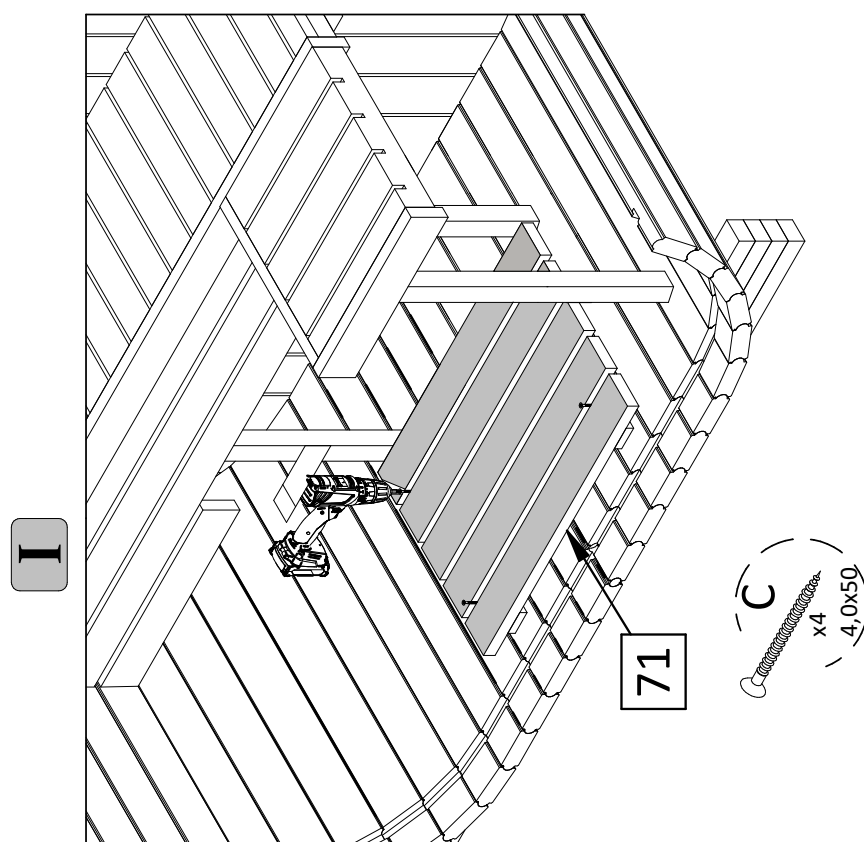
TÜRZIERLEISTE

- Montieren Sie die Türzierteile.



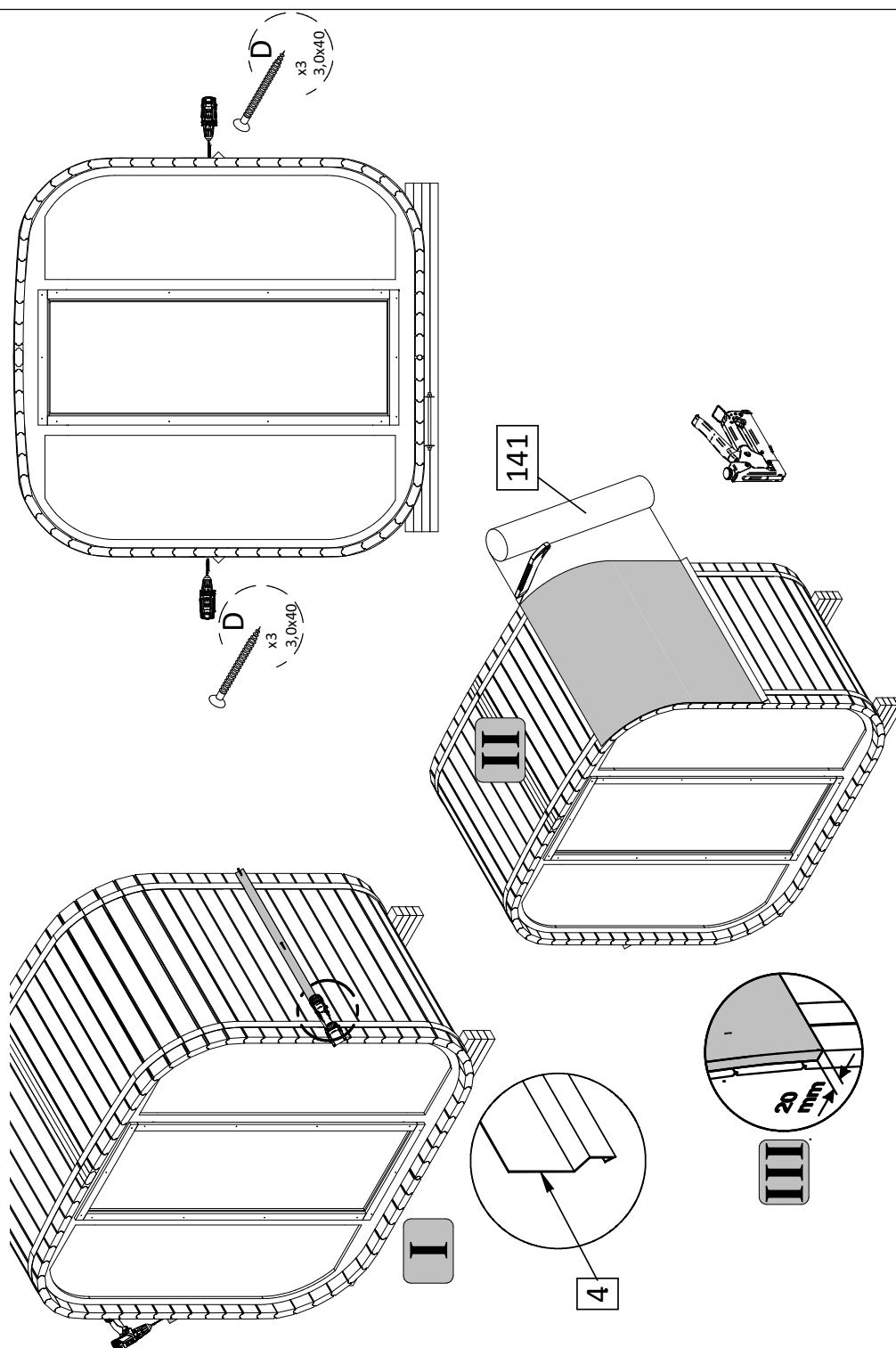
BODENGITTER MONTIEREN

I – Befestigen Sie das Bodengitter mit Schrauben am Boden.

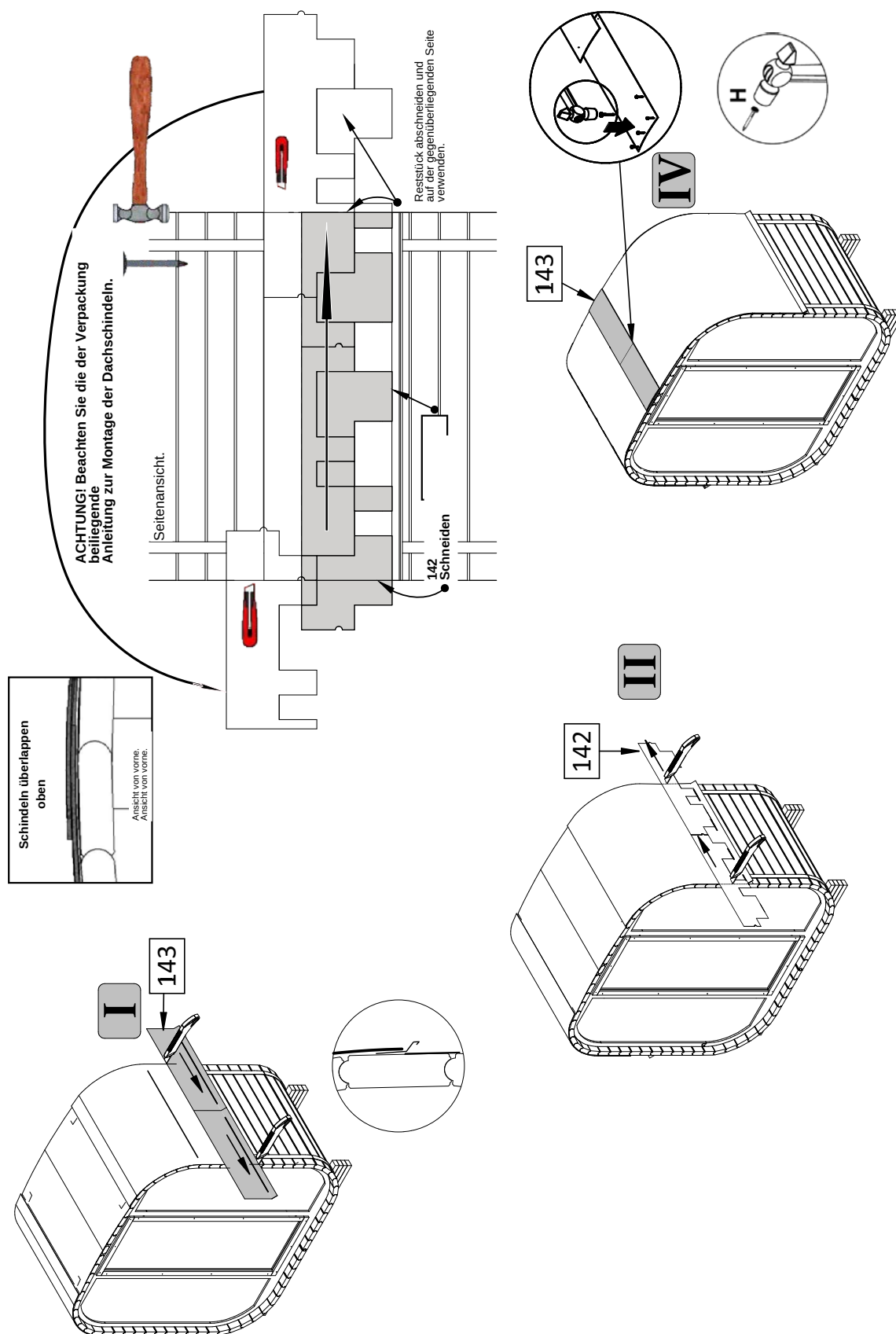


DACHUNTERLAGE MONTIEREN

- I – Montieren Sie die Dachabschlussprofile an den Seitenwänden und richten Sie sie in der Höhe mittig zur Sauna aus.
- II – Rollen Sie die Dachunterlage vom Dachabschlussprofil aus über das Dach bis zur anderen Seite. Befestigen Sie die Dachunterlage mit einem Tacker.
- Bei Bedarf auf die passende Länge zuschneiden.
- III – Achten Sie darauf, den Rand der Dachunterlage über das Ende der Bohlen zu führen.

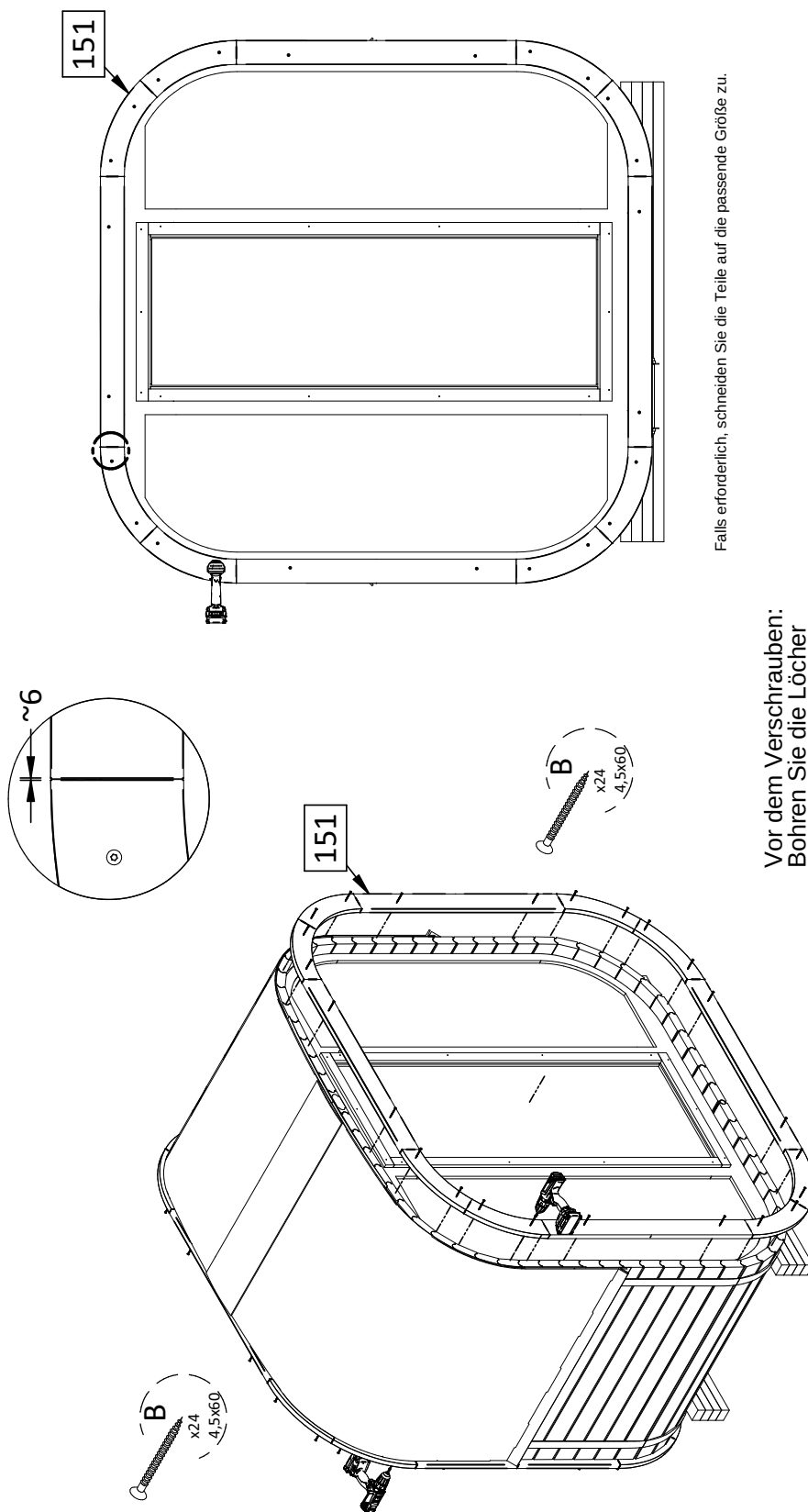


DACHSCHINDELN MONTIEREN



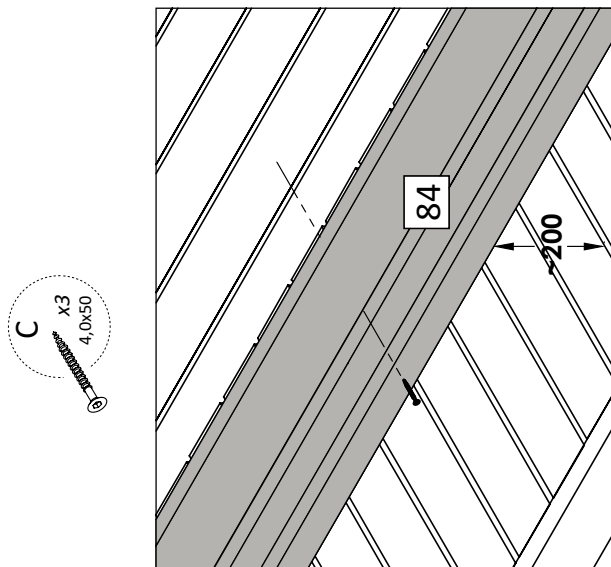
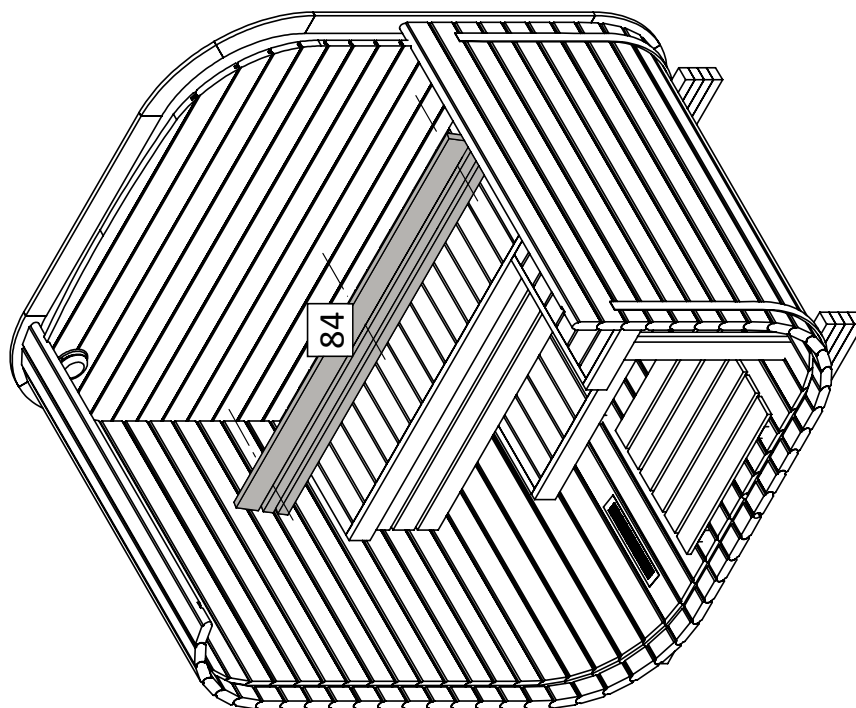
VORDERE UND HINTERE ABDECKBÖGEN MONTIEREN

I – Montieren Sie die vorderen und hinteren Abdeckbögen. Lassen Sie zwischen den Enden einen Abstand von ~6 mm.



OPTIONAL – RÜCKENLEHNE MONTIEREN

I – Verschrauben Sie die Rückenlehne mit der Rückwand



Allgemeine Hinweise Holz

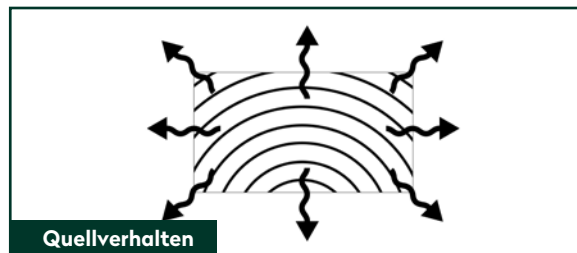
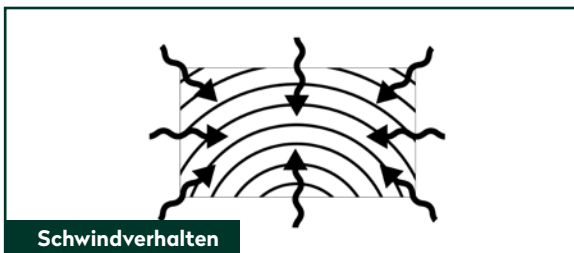
Bei der Kaufentscheidung für Holz gilt: Holz ist ein Naturwerkstoff. Abweichungen in Oberfläche, Maserung, Struktur und Lackeindringtiefe sind kein Reklamationsgrund, sondern ein Merkmal für echtes Holz. Ihr Gartenhaus, Saunahaus, Pool oder anderweitiges Produkt wurde aus dem Naturmaterial Holz gefertigt. Das verwendete Holz ist ein einzigartiges, lebendes Naturprodukt, das im Herkunftsland nach sorgfältiger Selektion verarbeitet wurde. Es ist in jeglicher Hinsicht einzigartig und charakteristisch. Kein Stück Holz hat die gleiche Form, Struktur und Farbe, sodass Farbschattierungen nicht zu vermeiden sind. Unebenheiten, Sprünge, Risse sowie große und kleine Astlöcher zeugen von jahrelangem Wachstum und Ursprünglichkeit. All diese Merkmale sind Beweis des natürlichen Ursprungs und lassen jedes Teil zu einem Unikat werden.

Dieser natürliche und rustikale Charakter, der den besonderen Reiz von Holz ausmacht, bedingt jedoch auch gewisse Einschränkungen bei der Beschaffenheit der Produkte, die bewusst in Kauf genommen werden müssen. Trotz sorgfältigster Materialauswahl und modernster Fertigungsmethoden müssen bei Holz die dargestellten Besonderheiten und unbeeinflussbare Eigenschaften des Werkstoffes Holz berücksichtigt werden. Sie können nicht reklamiert werden.

01

Quell- und Schwindverhalten

Eine holztypische Eigenschaft ist das Schwinden oder Quellen des Werkstoffes. Als immerwährender Prozess versucht es, sich der Umgebungsluftfeuchtigkeit anzupassen. Je nach herrschender Luftfeuchte wird von den Holzzellen Wasser aufgenommen oder abgegeben. Im Ergebnis ändert sich das Volumen des Holzes. Ein Brett kann zum Beispiel breiter oder schmaler werden. Jedes Holz „arbeitet“. Dieser Effekt ist bei der Berechnung und Auslegung der Statik berücksichtigt.

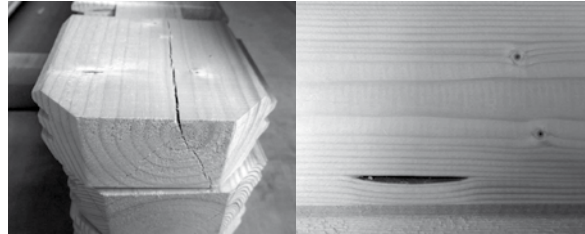


02

Äste, Maserung, Baumkanten und Rissbildung

Durch die natürliche, nicht gleichmäßige Struktur können bei der Trocknung Holzrisse im Naturmaterial entstehen. Je nach Standort und Witterung kann dies unterschiedlich stark auftreten und wieder zurückgehen. Nach DIN 4074 sind solche Trocken-Haarrisse zulässig und beeinträchtigen die Statik und die Haltbarkeit nicht negativ. Kein Baum wächst astfrei und absolut gerade. Im nordischen Holz sind überwiegend fest verwachsene Äste, aber keine durchgehenden Löcher durch herausfallende Äste (bei Wandbohlen). Bei Dach- und Bodenbelägen sind Ausfalläste in Massen zulässig sowie Baumkanten auf der Rückseite ohne Limitierung, das die Sichtfläche geschlossen verarbeitet werden kann. Die Maserung wirkt immer wieder leicht anders, sie spiegelt die Wuchsbedingungen des Baumes wieder. Der sympathische Charakter des Holzes wird durch die Äste und die Maserung dargestellt.

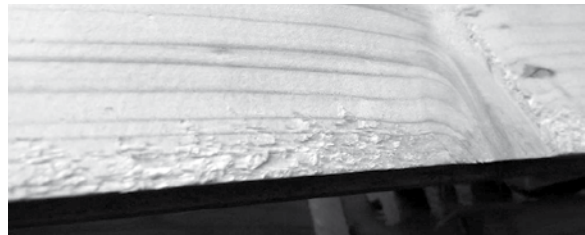
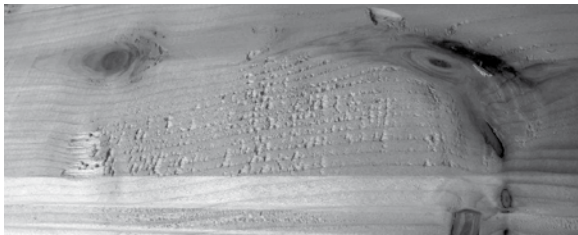
Wir bringen Urlaub in den Garten



03

Oberfläche der Hölzer

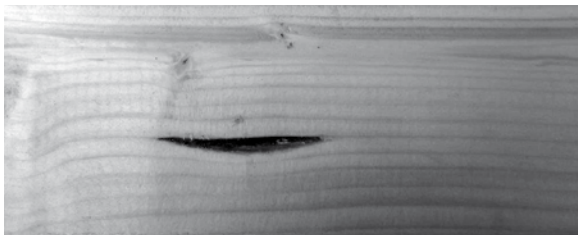
Durch Hobeln entgegen der Maserung und/oder im Astbereich können sich raue Stellen bilden. Je nachdem, wie rau die Massivholzoberfläche ist, sollten Sie zum Glätten zu einem Schleifmittel (Schleifpapier o.ä.) greifen. Schleifen Sie Holz ausschließlich in Richtung der Maserung. Um den Schleifstaub möglichst vollständig aus den Poren zu holen, verwenden Sie eine weiche Bürste oder einen Staubsauger.



04

Harzgallen

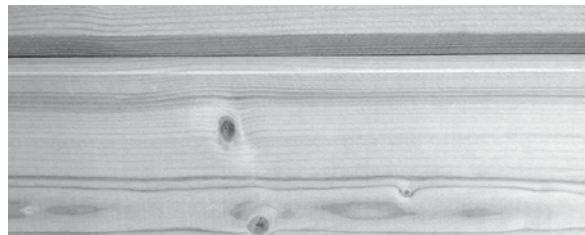
Harzgallen sind mit Harz gefüllte Hohlräume vieler Nadelbaumarten. Vor allem im Sommer wird der Harz von frischem Holz warm und fließt aus natürlichen, harzgefüllten Hohlräumen. Auch durch Ansägen oder Hobeln kann die Harzgalle geöffnet werden und Harz austreten. Harzaustritt hat auf die Stabilität des Holzes keinen Einfluss. Trockene Harzspuren können mit einem Messer entfernt werden.



05

Farbunterschiede

Kein Brett gleicht dem anderen, denn jeder Baum ist ein Einzelstück. Je nach Holzart unterscheiden sich selbst Kern- und Splintholz farblich voneinander. Die für Gartenhäuser typische Holzart Fichte zeigt im naturbelassenen Zustand relativ geringe Farbunterschiede.



Wir bringen Urlaub in den Garten

06

Verformungen

Verformungen, die sich mithilfe von Schraubzwingen bearbeiten lassen, sind zu tolerieren.

07

Anbringen von Fremdmaterialien

Fest untereinander verschraubte oder vernagelte Wandbohlen, Fenster- oder Türrahmen und Folgeschäden durch nicht fachgerechte An-, Ein- und Umbauten (Regale/Halterungen) stellen keine Beanstandung dar.

08

Beschaffenheit des Fundamentes

Nicht fachgerecht erstellte Fundamente und fehlerhafte nicht in Waage befindliche Unterbauten führen zum Verziehen und nicht Schließen von Türen und Fenstern. Dieses ist kein Beanstandungsgrund.

09

Verzug von Fenster und Türen

Ein Verziehen der Fenster und Türen (ca. 1 – 1,5 cm) ist zu akzeptieren, solange die Funktion gewährleistet ist.

10

Giebelkonstruktion

Konstruktionsbedingt können beim Transport oder Aufbau die äußeren Ecken des Giebels abbrechen. Das ist kein Grund für eine Beanstandung, da sie keinerlei statische Funktionen haben. Einfach beim Aufbau diese Ecken mit Drahtstiften, Holzleim oder Ähnlichem an Ihrem Gartenhaus befestigen.



Giebelkonstruktion Detail



Giebelkonstruktion

Allgemeines Merkblatt

01

Kontrolle der Stückliste

Bitte kontrollieren Sie anhand der Stückliste die Einzelteile des Hauses auf Vollständigkeit und eventuelle Schäden innerhalb von 8 Tagen nach Erhalt.

02

Lagerung

Wenn Sie nicht gleich nach der Kontrolle der Lieferung mit dem Aufbau beginnen wollen oder können, müssen Sie das Material solange flach gestapelt und gegen Witterungseinflüsse wie Nässe und direkter Sonneneinwirkung geschützt lagern (am besten in einem geschlossenen nicht geheiztem Raum).

03

Vorbereitung des Untergrundes

Die Fundamentbalken sollten auf einem festen Untergrund liegen z. B. gegossene Betonplatten, Streifen- oder Punktfundament aus Gehweg- oder Rasengitterplatten. Der Untergrund muss eben und flach sein, damit Ihr Haus später sicher, gerade und in Waage steht.

04

PFLEGE

Sie sollten Ihr Gartenhaus möglichst zügig nach dem Aufbau von innen und außen anstreichen (spätestens nach 1-2 Wochen). Wir empfehlen außen zunächst einen Voranstrich mit Imprägniergrund/ Bläueschutz und danach einen Anstrich mit einer Holzschutzlasur, im Innenbereich mit transparenten feuchtigkeitsregulierenden Lasuren.

WICHTIG: auch Türen und Fenster von Innen und Aussen streichen! Durch die individuellen Eigenschaften des Holzes können beim Anstrich unterschiedliche Farbtöne entstehen. Die Lebensdauer des Holzes wird dadurch jedoch nicht beeinflusst. Wiederholen Sie den Anstrich regelmäßig. Kontrollieren Sie regelmäßig, ob das Dach dicht ist, so können Sie Folgeschäden vermeiden.

04

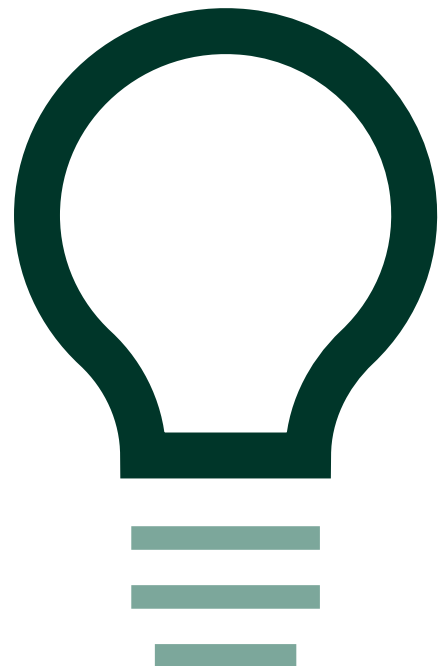
PFLEGE

Für die Dacheindeckung wird meistens Dachpappe als Ersteindeckung eingesetzt. Diese sollte nach kurzer Zeit gegen haltbare Dachbedeckung ausgetauscht werden. Alternativ haben Sie die Möglichkeit, Ihr Gartenhaus mit Dachschindeln zu decken, diese halten bis zu 10 Jahren und mehr. Bei Pult- und Flachdächern ist das Dach idealerweise mit selbstklebenden Dichtungsbahnen/Schweißbahnen einzudecken, diese hält 30 Jahre und mehr*.

05

Umgebung des Hauses

Ein Verziehen der Fenster und Türen (ca. 1-1,5 cm) ist zu akzeptieren, solange die Funktion gewährleistet ist. Die Dachpappe ist von der Gewährleistung ausgeschlossen.



* Bitte kontrollieren Sie jährlich Fenster und Türen, bei Bedarf stellen Sie die Fitschen (Scharniere) nach. So ist eine korrekte Funktion gewährleistet.



DGfH-Merkblatt

Vermeidung von Schimmelpilzbefall an Anstrichflächen außen

Inhalt:

1. Einführung	1
2. Ursachen des Befalls mit Schimmel	2
3. Vorbeugende Maßnahmen	3
4. Abhilfe	3

1. Einführung

Schimmelpilze sind eine große Gruppe von Pilzen, die hauptsächlich der Klasse der Ascomycetes und der Sammelgruppe der Fungi imperfecti angehören. Die Sporen der Schimmelpilze sind in jahreszeitlich bedingten, unterschiedlich hohen Konzentrationen überall in der Luft anzutreffen. Sofern die Sporen auf ein Substrat fallen, das ihnen ausreichende Feuchtigkeits- und Nahrungsbedingungen bietet, keimen sie aus. Aus einer Spore heraus wächst zunächst jeweils ein einzelner Zellfaden (die Hyphe) der sich verzweigt, unter Umständen mit Zellfäden aus anderen Sporen zusammenwächst und so einen so genannten Pilzrasen (das Myzel) bildet, der je nach der Pilzart ganz unterschiedlich gefärbt sein kann. Vor Allem aber gibt die Farbe der neuen Sporen, die auf dem Pilzrasen ausgebildet werden, diesem eine charakteristische, häufig artspezifische Färbung. Am häufigsten treten grüne und graublaue bis schwärzliche Töne auf, es sind aber alle Farben möglich. Nicht immer rühren die Verfärbungen auf den Materialien von den Hyphen oder Sporen der Schimmelpilze her. Sie können auch auf Stoffwechselprodukte der Pilze zurückzuführen sein, die mit Bestandteilen der Materialien reagieren.

Alle organischen und fast alle organisch-chemischen Substanzen können den Schimmelpilzen als Nahrungsgrundlage dienen, also z. B. Holz, Papier, Leime, Lacke, Binderfarben,

Kunststoffe. Nicht immer ist es das Material selbst, auf das die Sporen gefallen sind, das die Nahrungsgrundlage für die Pilze bildet. Häufig sind es geringste Schmutzablagerungen mit organischen Bestandteilen (Staub, Fette, Öle usw.), die die Pilzentwicklung ermöglichen.

Schimmelpilze sind stets ein Indikator für eine erhöhte Feuchte auf den Oberflächen bzw. innerhalb der Bauteile. Schimmelpilze, die direkt am (unbehandelten) Holz auftreten verwenden für ihr Wachstum nur die Holz-inhaltsstoffe wie Zucker, Fette und Wachse, nicht aber die Holzsubstanz. Bei Holzwerkstoffen können auch Bindemittel und Füllstoffe als Nahrungsquelle für die Pilze dienen. Die Schimmelpilze bewirken selbst keine Festigkeitsverluste am Holz. Sie sind also keine holzerstörenden Pilze. Daher sind zahlreiche, als Holzschutzmittel klassifizierte Anstrichsysteme und Imprägnierlösungen nicht gegen Schimmelpilze wirksam und umgekehrt schimmelpilzwidrig ausgerüstete Anstriche nicht als Holzschutzmittel im Sinne der DIN 68800 (nämlich als vorbeugend gegen holzerstörende Pilze wirksam) verwendbar.

An der unbehandelten Holzoberfläche sind die Holzinhaltsstoffe in den angeschnittenen Zellen für die Schimmelpilze frei zugänglich. Da die verschiedenen Baumarten aber unterschiedliche Mengen und Arten von Inhaltsstoffen ausbilden, werden die verschiedenen Holzarten auch unterschiedlich stark von Schimmelpilzen besiedelt.

Schimmelpilze, zu denen hier auch die Bläuepilze gerechnet werden, können auf das Holz aufgebraute Anstrichstoffe schädigen und so deren Wirkung aufheben, d. h. ihre Sperrwirkung gegen tropfbares Wasser beeinträchtigen. Bläuepilze schaffen das, indem sie Hölzer über unbeschichtete Stellen besiedeln und dann Lackschichten von unten her rein mechanisch aufbrechen. Schimmelpilze können

den Beschichtungsfilm selbst abbauen und so Einfallspforten für die Feuchtigkeit schaffen.

2. Ursachen des Befalls durch Schimmelpilze

Wesentliche Voraussetzung für das Auskeimen der Sporen und die weitere Entwicklung aller Pilze, also auch der Schimmelpilze, ist eine je nach der Gruppe der Pilze erforderliche Mindestfeuchte an den Bauteiloberflächen und / oder im Inneren der Bauteile. Diese Mindestfeuchte muss über einen ausreichend langen Zeitraum oder aber in kurzen, mehr oder weniger regelmäßig wiederkehrenden Intervallen gegeben sein (z.B. durch ein Abspritzen mit Wasser).

In diesem Merkblatt nicht behandelt werden die Ursachen von Schimmelpilzbefall in Innenräumen, z.B. auf tapezierten oder geputzten Flächen. Dieser hat in aller Regel bauphysikalische Gründe, d.h. lokale Feuchteanreicherungen, über deren Ursachen und Vermeidung bereits zahlreiche Veröffentlichungen vorliegen.

Folgende Ursachen kommen für den in den letzten Jahren zunehmend auftretenden Befall von außenliegenden Holzoberflächen in Betracht:

- Gestiegene Feuchteeinwirkung

Auf Grund ungünstiger geometrischer Verhältnisse (die beispielsweise wegen eines ungünstigen Wärmestromes zu relativ kälteren Außenecken führen), ungenügender Belüftung oder einer starken Verschattung der Bauteile.

Ein eigenes Problem stellt das gelegentlich auftretende Schimmelwachstum an außenliegenden Dachüberständen dar. Hierzu laufen derzeit Forschungsmaßnahmen, um gezielt vorbeugende bzw. Abhilfemaßnahmen zu entwickeln.

Ein Teil der Probleme resultiert aber sicherlich aus lokal erhöhten Luftfeuchten bis hin zu tropfbarem Wasser durch Taupunktunterschreitung, bedingt durch fehlende Dämmung der außenliegenden Dachunterseiten gegenüber der Dachdeckung. Auch die Wahl der Holzart bzw. die Herkunft des Holzes kann hierbei eine entscheidende Rolle spielen.

- Weitgehende Reduzierung schimmelpilzwidriger Bestandteile in Anstrichstoffen und Beschichtungen

Dem steigenden Wunsch der Konsumenten folgend, sind eine Vielzahl von Anstrichprodukten in ihrer Rezeptur zu Produkten mit dem „Blauen Engel“ verändert worden, was per Definition notwendiger Weise auch zu einer Reduzierung der Konzentrationen oder dem gänzlichen Weglassen schimmelpilzwidriger Konservierungsstoffe geführt hat.

- Unterschiedlich geeignete Holzwerkstoffe

Bei Holzwerkstoffen aus Schäl furnieren wird oft durch die beim Schälvorgang stets entstandenen, kaum sichtbaren Schälrisse eine erhöhte Feuchteansammlung auf der Oberfläche begünstigt. Auch führen Leime mit erhöhten Alkalisalzteilen zu höheren Ausgleichsfeuchten der so verleimten Holzwerkstoffe. Hinzu kommt, dass manche Holzarten (z.B. Seekiefer, Birke) auf Grund ihres höheren natürlichen Stärke- bzw. Zuckergehaltes für Schimmelpilze ein besseres Nährstoffangebot bieten als andere Holzarten.

Daher bedeutet eine wetterbeständige Verleimung nicht, dass solche Holzwerkstoffe bedenkenlos im Außenbereich eingesetzt werden können. Dies erklärt, warum einige Hersteller ihre Sperrhölzer nicht für eine Verwendung im bewitterten Außenbereich freigeben.

Weichfaserdämmplatten, die nicht herstellereitig bereits beschichtet und für den Einsatzzweck empfohlen sind, sind auf Grund der Verleimungsart nicht für den Einsatz im direkt bewitterten Außenbereich zu empfehlen. Diese Einschränkung bezieht sich ausdrücklich nicht auf Weichfaserdämmplatten zur Wärmedämmung in hinterlüfteten Konstruktionen, wo sie nicht direkt bewittert werden!

- Ungeeignete Oberflächenbeschichtung

Geeignete Anstrichstoffe für bewitterte Bauteile aus Holz- oder Holzwerkstoffen müssen neben weiteren Anforderungen z.B. an die Alterungsbeständigkeit und Haftfestigkeit auch einen ausreichenden Feuchteschutz für den Untergrund aufweisen. I. d. R. sind daher Produkte einzusetzen, deren Feuchteschutz nach EN 927 als geeignet für maßhaltige Bauteile (stable) bzw. bedingt maßhaltige Bauteile (semi stable) eingestuft wird. Die vom Hersteller vorgegebenen Schichtdicken sind einzuhalten, hierzu sind insbesondere Kanten, Fasen und Ecken zu runden.

3. Vorbeugende Maßnahmen

Wenn ein Schutz gegen Schimmelpilzbefall gewünscht ist, sind Anstrichprodukte und -systeme zu verwenden, für die der Hersteller auf dem Gebinde oder im Technischen Merkblatt eine schimmelpilzwidrige Eigenschaft zusichert. Bei sachgerechter Anwendung solcher Produkte sind bisher keine Beanstandungen aufgetreten.

Die schimmelpilzwidrige Wirksamkeit eines Produktes (Anstrichstoffes usw.) hängt sowohl von den eingesetzten Wirkstoffen und deren Konzentration als auch von der gesamten Formulierung des Produktes ab. Daher können hier gegenwärtig keine einzelnen Wirkstoffe oder Produktgruppen benannt werden.

4. Abhilfe

Wenn ein Schimmelpilzbefall aufgetreten ist, reicht im Anfangsstadium des Bewuchses mitunter ein bloßes feuchtes Reinigen der Fläche.

- Wasser und Brennspritus im Verhältnis 90:10 Gewichtsteilen.
- **5%-ige Sodalösung** (Apotheke)
- Essig wird oft genannt, dient aber manchen Schimmelpilzen als Nährmittel!

Diesen Stoffen können auch geringe Tensidbeigaben zur Verringerung der Oberflächenspannung beigegeben werden. Sie haben aber keine vorbeugende Wirkung. Die Pilze können sich nach der Behandlung wieder ansiedeln.

Üblicherweise wird jedoch ein Bekämpfen des Schimmelpilzrasens mit Produkten notwendig:

- **hochprozentiger Alkohol** (z.B. 70%-iger Brennspritus) und 2% Salicylsäure

Achtung: Nicht großflächig in Räumen anwendbar, da explosive Luft-Alkohol-Gemische entstehen können!

- **5% oder 10%-ige Wasserstoffperoxidlösung** (Apotheke)

Der Einsatz von Wasserstoffperoxid kann hilfreich sein, da dieses eine abtötende Wirkung auf die Schimmelpilze und gleichzeitig eine bleichende Wirkung hat.

Wegen der bleichenden Wirkung wird es insbesondere bei einem Befall von Bläupilzen eingesetzt. Auch Wasserstoffperoxid hat keine vorbeugende Wirkung gegen einen Neubefall.

- **5%-ige Salmiakgeistlösung**

Obwohl oft genannt, ist 5%-ige Salmiakgeistlösung (Ammoniaklösung) jedoch nicht wirklich empfehlenswert, da Ammoniak stark reizend auf die Atemorgane wirkt.

- **Haushaltsreiniger mit "Aktiv-Chlor"**, die sog. Chlorbleichlauge,

Wenn man den Sprühnebel solcher Mittel einatmet, bilden sich im Körper schädliche chlororganische Verbindungen. Daher Sicherheitshinweise unbedingt beachten! Es wirkt abtötend auf die Schimmelpilze und hat gleichzeitig noch eine bleichende Wirkung, die bei farbigen Schimmelbelägen von Vorteil ist.

Vorsicht auf Metall: Korrosionswirkung!

- Mittel, die quaternäre Ammoniumverbindungen (Quats) enthalten, wirken meist selektiv. Manche Schimmelpilze werden von diesen nicht bekämpft, sondern verlieren ihre Nahrungskonkurrenten und entwickeln sich umso besser.

Es ist darauf zu achten, dass nach einer solchen Behandlung der Oberflächen unbedingt die Verträglichkeit des eingesetzten Mittels und des vorhandenen Anstrichsystems mit dem nachfolgenden Anstrichsystem überprüft werden muss.

Für eine dauerhaft schimmelfreie Oberfläche ist entweder die Feuchte durch bauliche Maßnahmen zu vermindern, oder aber es ist das Aufbringen eines neuen, in diesem Falle schimmelpilzwidrigen Anstrichsystems erforderlich.

Es ist zu beachten, dass die schimmelpilzwidrigen Wirkstoffe in den Beschichtungsprodukten nur eine begrenzte zeitliche Wirksamkeit haben und daher eine Nachpflege erforderlich ist. Die Pflegeintervalle hängen u.a. vom Ausmaß der Feuchte- und UV-Beanspruchung der lackierten Flächen ab.

Die Sicherheitsratschläge auf den Verpackungen und Hinweise zum Umweltschutz beachten.

Arbeitsschutzmaßnahmen beachten – Persönliche Schutzausrüstung, z.B. undurchlässige Schutzhandschuhe und Schutzbrille tragen.